Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 591. Abend=Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs=Verlag. Mittwoch, den 25. August 1886.

Die Vorgänge in Bulgarien.

♯ Berlin, 24. August.

Das officiöse Organ der russischen Regierung zieht die Nutzanwendung aus den Ereignissen, die sich in Bulgarien abgespielt haben. Die Bulgaren möchten sich des Wohlwollens der europäischen Mächte versichern, dann werde es ihnen gut gehen; wenn nicht, nicht. Mit anderen Worten kann man das wohl auch so ausdrücken: sie möchten auf das Wesen der Selbstständigkeit verzichten, dann werde man ihnen den Schein derselben gönnen. Und unter diesen europäischen Mächten ist wohl allein Rußland zu verstehen; denn die anderen Mächte, an welche man dabei denken könnte, lassen erklären, sie hätten kein Interesse daran, was in Bulgarien geschehe. Rußland dagegen hat ein großes Interesse, daß nur dasjenige geschieht, was zu seinem Vortheil gereicht.

Der Handstreich, durch welchen der Fürst Alexander von seiner Stellung entfernt wurde, war sehr gut vorbereitet. Er war schon zu Ende geführt in dem Augenblicke, wo man das erste Wort erfuhr. Jeder Widerstand, der dagegen hätte geleistet werden können, war im Keim erstickt. Es fehlte an einem Mittelpunkt für alle diejenigen, die mit der vorgenommenen Veränderung unzufrieden sind. Indem man das Haupt der bisherigen Regierung für ein Complot gewann, das sich doch im Grunde gegen diese Regierung richtete, lähmte man jeden Arm, der Neigung gehabt hätte, sich für den Fürsten zu erheben.

Unbegreiflich ist mir das Urtheil solcher Zeitungen, die dem Fürsten Alexander wohlwollen und doch meinen, er habe sich durch Unbesonnenheit sein Schicksal selbst bereitet. Er war auf einen Platz gestellt, auf welchem Kühnheit das erste Erforderniß war und auf welchem Jedem, dem es an schnellem Entschluß, an schneidigem Willen fehlt, das Urtheil schon von vornherein gesprochen gewesen wäre. Er hat mit Kühnheit die rechten Entschließungen gefaßt. Er hat Bulgarien zu einem Staate erheben wollen, der nicht willenlos dem Belieben eines anderen Staates preisgegeben ist. Ihn reizte es, ein Fürst zu sein, während die Stellung eines Satrapen, für die man ihn gewonnen zu haben glaubte, für ihn nichts Verlockendes hatte. Und indem er nach dem trachtete, was für Bulgarien das Beste war, hat er doch auch das getroffen, was dem allgemeinen Interesse Europas am Besten entsprach. Die Unbesonnenheit, die man ihm vorwerfen konnte, bestand doch nur darin, daß er erwartete, andere europäische Staaten würden ihren Vortheil so gut verstehen, wie Bulgarien den seinigen verstand.

Es ist eine recht überflüssige Weisheit, die man zu Markte bringt, wenn man sagt, Deutschland hat kein Interesse, um Bulgariens willen Krieg zu führen. Es giebt in Deutschland wohl nicht einen einzigen Menschen, der einen Krieg um Bulgariens willen führen möchte, oder sich nur die Möglichkeit vorstellte, er könnte geführt werden. Der Krieg ist doch aber nur das letzte Mittel der Diplomatie und nicht ihr einziges, und Deutschland hat im Laufe der letzten Jahrzehnte manchen Wunsch erreicht, ohne Krieg zu führen oder auch nur an das Schwert zu schlagen. Die Frage reizt doch die Wißbegierde, ob die deutsche Diplomatie in dem, was sich jetzt vollzogen hat, ein erwünschtes Ziel anerkennt. In viel dringlicherer Weise noch ist freilich dieselbe Frage der englischen Diplomatie vorzulegen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 25. August.

Das bulgarische Volk scheint ebensowenig wie die Armee gewillt, sich widerstandslos in die von einer Hand voll Verschwörern decretirte Absetzung des Fürsten Alexander zu fügen; von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß sich die Truppen zu Gunsten des gestürzten Fürsten erheben und daß sich die Bevölkerung dieser Bewegung anschließt. Welchen Umfang dieselbe angenommen hat, ist nicht zu ersehen, da die gegenwärtigen bulgarischen Machthaber den Telegraphen in der Hand haben und alle Verbindungen zwischen Bulgarien und den benachbarten Ländern absperren. Sollte die Bewegung zu Gunsten des Fürsten Alexander größere Dimensionen annehmen, so könnten hierdurch leicht ernste Verwickelungen herbeigeführt werden. Rußland wird es keinesfalls zugeben, daß der „Battenberger" wieder den Thron besteigt, es scheint in dieser Beziehung zwischen Rußland, Oesterreich und Deutschland völlige Uebereinstimmung zu herrschen. Unruhen in Bulgarien könnten aber Rußland den längst ersehnten Vorwand geben, das Land militärisch zu besetzen, was unabsehbare Verwickelungen herbeiführen müßte. Jedenfalls ist die Situation heute eine ernstere, als sie unmittelbar nach dem Putsch zu sein schien.

Im Uebrigen herrscht über die Vorgänge in Bulgarien nach wie vor die größte Unklarheit. Man weiß noch nicht einmal, wann der Ausbruch der Verschwörung stattgefunden hat. Der „Köln. Ztg." zufolge erfolgte die Absetzung des Fürsten am Sonnabend um 2 Uhr Nachmittags, nach der „Münch. Allg. Ztg." in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend.

Ebensowenig ist es aufgeklärt, ob Karawelow an der Verschwörung gegen den Fürsten Theil genommen hat oder nicht. Bekanntlich hieß es gestern, Karawelow sei verhaftet worden; es fehlt nicht an Stimmen, welche diese Verhaftung — falls sich die Nachricht überhaupt bestätigen sollte — als Comödie erklären.

Ganz ungewiß ist es, wo sich Fürst Alexander gegenwärtig befindet. Einerseits heißt es, die Yacht, auf welcher sich der Fürst befindet, werde in Lom oder Rahova landen, von anderer Seite wird gemeldet, es sei die Landung in Reni beabsichtigt. Die beiden erstgenannten Orte befinden sich in Rumänien, Reni dagegen in Russisch=Bessarabien. Eine Landung in Reni wäre gleichbedeutend mit der Auslieferung des Fürsten in russische Gewalt.

Ueber die beiden bulgarischen Staatsmänner, welche in letzter Zeit am meisten genannt wurden, Karawelow und Zankow, bringt das „N. W. Tgbl." folgende Mittheilungen:

Petko Karawelow ist im Jahre 1840 zu Kalofer in Ostrumelien geboren. An seiner Wiege ward ihm nicht vorgesungen, daß er einmal sich den Excellenztitel zulegen würde, denn er ist der Sohn eines Hirten, welcher durch verschiedene Glücksfälle in die Lage gesetzt ward, seinen Sohn studiren zu lassen. Eine massige Gestalt mit riesigen Fäusten und Füßen, einem kürbisartigen, auf dem Stiernacken sitzenden Kopfe, kleinen Schlitzäuglein, großem Munde, mongolisch platter Nase und tartarischem Schädelbau, so zeigt sich das Porträt Karawelow's. In Rußland erzogen, widmete er sich der Philosophie, erlangte zu Dorpat den Doctortitel, ward dann in Pultawa Lehrer und das Jahr, welches die Bulgaren vom türkischen Joch befreite, fand ihn als Gymnasial=Professor zu Philippopel. Als Skobelew im Jahre 1878 in dieser Stadt einzog, begrüßte ihn Karawelow mit einem Dithyrambus, dessen Spitze sich indeß sonderbarerweise nicht gegen den türkischen Bedrücker, sondern gegen das damals ziemlich indifferente Oesterreich richtete. Dies Machwerk in gebundener Sprache trug dem jetzigen Gewalthaber Bulgariens die Freundschaft des gleichgesinnten Skobelew ein. Dieser setzte seinen ganzen Einfluß dafür ein, daß Karawelow zuerst in die National=Versammlung von Tirnowo und von dort aus in die Sobranje gewählt wurde. Karawelow ist ein Streber, der selbst den Freund als Staffel für sein Emporsteigen benützt, voll von Hinterlist und ein Chamäleon in Bezug auf politische Gesinnung. Zuerst ultraradical, ja sogar oft den Communarden spielend, wechselte er, als ihm dies passend schien, in das conservative Lager hinüber und, obwohl er sich zu öfterenmalen als einen Märtyrer der „Säbelherrschaft" hinstellte, ja sich sogar in der Rolle des politischen Flüchtlings gefiel, paktirt er heute mit denselben Leuten, von denen er sich vor einigen Jahren so ostentativ als nur möglich ins Exil senden ließ. Karawelow wäre die gefürchtetste Persönlichkeit in ganz Bulgarien, wenn nicht — seine Frau auch eine politische Rolle spielte. Frau Katharina Karawelow tyrannisirt nämlich ebenso ihren Gatten, wie dieser ganz Bulgarien; und man hat sie deshalb, nicht ganz mit Unrecht, „Katharina von Bulgarien" genannt. Eine Frau von Geist — sie hat in Moskau studirt und fungirte später als Lehrerin in Pultawa — von der Natur nicht eben stiefmütterlich bedacht, präsidirte sie so zu sagen den Ministerrathssitzungen des Fürstenthums, indem sie die Räthe des Fürsten zwang, um ihren Kaffeetisch sich zu gruppiren und jeder einzelnen bulgarischen Excellenz das Votum separat abverlangte. Wehe demjenigen, der sich ihre Ungnade zuzog, oder diejenige ihrer Freundin Helene Ziskova. Sofort war der oder die Unglückliche im „Bulgarski Kujizici" auf die Proskriptionsliste gesetzt. Fürst Alexander verschmähte es, dieser Dame zu hofiren und ward deshalb auch von der Frau „Minister=Präsidentin" mit ziemlich scheelen Augen angesehen. „Cherchez la femme!" könnte man vielleicht mit Bezug auf das Pronunciamento zu Sofia ausrufen und man würde schwerlich fehlgerathen haben. Excellenzfrau Karawelow ist übrigens auch sonst eine höchst energische Dame, und als ihr einst eine junge, nihilistisch angehauchte Dame, die Lehrerin Dewzenko, ein wenig ins Gehege ging, da ereignete sich zwischen dieser und der Frau Ministerin ein regelrechter Faustkampf, der mit einer eclatanten Niederlage der schönen Moskowitin endete. Die Kampflust scheint überdies Herr Karawelow von seiner schöneren Hälfte gelernt zu haben; er, der sonst nur mit Worten zu fechten verstand, fühlte, es war dies in der letzten Sobranje, simsonische Kraft in seinen Gliedern, und als ihm ein Herr Siczakow etwas unbequeme Opposition machte, da ließ er ihn nicht etwa durch den Parlaments=Präsidenten zur Ordnung rufen, sondern er ergriff einen Stuhl und versprach, denselben dem ihm unbequemen Sprecher an den Kopf zu werfen — da verstummte die Opposition.

Dragan Zankow ist wohl der Anständigste in dem ganzen neuen Cabinet. Er ist ein älterer Herr, denn noch unter Sultan Mahmud's Regierung wurde er 1827 zu Sistov geboren. Nachdem er in Odessa und Kiew studirt, vollendete er auf der Wiener Universität seine Studien. Hier gab er in der Mitte der Fünfzigerjahre eine bulgarische Grammatik heraus und veröffentlichte auch einige Streitschriften, in welchen er für die Befreiung seines Vaterlandes vom türkischen Joch und der phanareotischen Herrschaft plaidirte. Nach der Beendigung des französisch=österreichischen Krieges suchte Zankow Napoleon III. für seine hochfliegenden Pläne zu begeistern. Vergebens. So mußte er denn in türkische Staatsdienste treten, um wenigstens ein klein wenig das schwere Loos seiner Stammesgenossen zu mildern. Nachdem er Adlatus des Pascha Mutessariff von Varna und dann des Vali von Rustschuk gewesen, trat er mit Mr. Barring und durch diesen mit Gladstone in Verbindung und publizirte einen Protest gegen die in Batak angeblich verübten Türkelgräuel. Fürst Alexander nahm Zankow in sein Cabinet, aber schon nach kurzer Zeit sah er sich genöthigt, Zankow's Entlassungs=Decret zu unterschreiben. Es war dies in den Octobertagen des Jahres 1880. Dazumal hatte Oesterreich die Präsidentschaft über die in Galatz tagende Donau=Commission angestrebt. Bulgarien, welches als „Einufer"=Staat an der Conferenz theilnahm, hatte versprochen, seine Stimme zu Gunsten der österreichischen Präsidentschaft abzugeben, aber als es zur Abstimmung kam, da gab Kiriak Zankow, der Bruder des Ministers, sein Votum ab, „daß seine Pflicht als bulgarischer Patriot ihm nicht erlaubt habe, anders als gegen Oesterreich zu stimmen." Graf Khevenhüller protestirte zu Sofia und das Resultat war die Entlassung Zankow's aus dem Staatsdienst. Freilich versüßte ihm der Fürst die Pille dadurch, daß er einige Monate später ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken verfaßtes Handschreiben an Zankow richtete. Aber dieser Staatsmann hatte sich schon als offenkundiger Feind des Fürsten proclamirt und von einer so wenig biegsamen Natur war auch zu erwarten, daß seine Feindschaft eine nachhaltige sein werde. Dragan Zankow hat sich im Vergleich mit anderen Leuten Alexanders wenigstens durch eine ehrliche Gegnerschaft ausgezeichnet.

Wir haben nach der „N. Fr. Pr." bereits nähere Mittheilungen über die erste Schienenlieferung für eine chinesische Eisenbahn gebracht. Es handelt sich zunächst um eine Eisenbahn zwischen den Kaipingkohlenwerken und dem Orte Lutai, eine Strecke von 26 englischen Meilen; bei der Submission hat das deutsche Syndicat, an dessen Spitze Krupp steht, mit der billigsten Offerte den Zuschlag für die Lieferung von 1500 Tonnen Schienen erhalten. Fast unglaublich aber klingt es, daß dieses Resultat dadurch erzielt worden ist, daß das deutsche Syndicat, ohne selbst einen bestimmten Preis zu nennen, 25 Sh. unter der niedrigsten Offerte anbot; da die niedrigste englische Offerte auf 3 Pfd. Sterl. 5 Sh. per Tonne franco Shanghai lautete, würde sich darnach der von den Deutschen gefor=

Onkel Elis.*)

[5]

Novelle von **Helene Nyblom.**

Mit Genehmigung der Verfasserin aus dem Dänischen übersetzt von **Homo.**

Vor dem Bach stand eine elegant gekleidete junge Dame, sie hatte offenbar dieselben Gedanken, wie ich, denn aufmerksam betrachtete sie den Lauf des Baches, sah, wie er sich den Berg herniederstürzte und sich dann in ein altes Bett ergoß, das davon zeugte, wie ganz andere Dimensionen er zu gewissen Jahreszeiten annehmen könne. Er führte eine Menge Zweige und Holzstücke mit sich, die in lustigem Tanz an uns vorübereilten, und an einer Stelle, etwas weiter bergab, hatte sich eine Menge Steine und Geröll angesammelt, so daß die Höhe des Wassers hier wohl nur einen Fuß betragen mochte.

Die junge Dame sah eine Weile bedenklich auf den Strom, dann blickte sie mich an und rief mit kurzem Lachen: „Mais, c'est impossible!"

„Es scheint wirklich bedenklich," bemerkte ich in derselben Sprache, und steckte meinen Stock in das Wasser, um die Tiefe zu messen. „An dieser Stelle ist das Wasser nicht sehr hoch, aber der Grund ist glatt und unsicher wegen der vielen Steine, außerdem scheint das Wasser fortwährend zu wachsen."

Ich fragte, wohin Madame wolle, worauf sie mir erzählte, daß sie dort oben in La haute Chaumière wohne und heute früh ausgegangen sei, um einen Besuch weiter unten im Dorfe zu machen. Sie sei heute Morgen denselben Weg gegangen, doch sei das Wasser damals ganz niedrig gewesen, an ein so rapides Wachsen desselben habe sie gar nicht gedacht; die augenblickliche Situation sei äußerst bedenklich.

Ich gab ihr den Rath, ins Dorf zurückzukehren, vielleicht gäbe es noch einen anderen Weg nach der Pension, und das würde sie dort jedenfalls am ersten erfahren.

„Das geht aber nicht!" rief sie aus. „Ich habe eine alte Tante im Hotel, die vor Angst vergehen würde, wenn ich nicht zu Mittag wieder daheim wäre. Ich muß wirklich versuchen, hinüberzukommen!"

Sie sah gar nicht ängstlich aus, ihre Augen blickten mit einem fast herausfordernden Ausdruck auf die schäumenden Wassermassen. Sie setzte einen Fuß vor, zog die Augenbrauen zusammen, als sei sie fest entschlossen, den Kampf mit dem entfesselten Element aufzunehmen. Als sie aber den Fuß auf den ersten Stein gesetzt hatte, und das Wasser darüber hinweg brauste, zog sie ihn hastig zurück und wurde dunkelroth. Dabei sah sie mich mit einem so bekümmerten, flehenden Blick an, als ob ein kleines Kind seinen Vater um Hilfe bittet. Sie sah so unbeschreiblich anmuthig aus, und ich dachte bei mir: „Wenn ich sie nun hinübertrüge?" Im selben Moment hörte ich meinen eigenen Gedanken laut aussprechen, und zwar von einem Bauernjungen, der, ein Bündel in der Hand, eine Strecke von uns stand und uns aufmerksam betrachtete:

„Wenn ich ein so kräftiger, junger Herr wäre, wie Sie, und eine so schöne junge Dame stände neben mir, so würde ich mich keinen Augenblick besinnen, sondern sie über den Bach tragen."

„Giebt es denn keinen anderen Weg?" fragte ich.

„Ja, wenn der Herr fliegen kann! Der Weg über den Berg ist ja frei!"

Ich sah die junge Dame fragend an, und sie betrachtete mich mit prüfendem Blick. Ihre Augen schienen zu sagen: „Sie sind ein Gentleman," doch hurtig senkte sie ihren Blick, als habe sie es auf meinem Gesicht gelesen, daß ich ihre Gedanken errathen habe. Zögernd sagte sie darauf: „Haben Sie wohl festes Schuhzeug an?"

„Für das stehe ich ein," erwiderte ich, „doch wir müssen uns beeilen."

Eine Strecke weiter hinauf im Bache lag nämlich ein Baumstamm, der quer über das Wasser gefallen war, und dessen Lauf gewissermaßen hemmte. So lange der dort liegen blieb, war ein wesentliches Steigen des Wassers nicht zu befürchten. Doch schon lag er nicht mehr ganz sicher, und an der einen Seite hatte sich das Wasser bereits einen kleinen Durchbruch geschaffen und sprudelte wie ein Springbrunnen aus dieser Oeffnung hervor.

„Bitte, Madame!" sagte ich, und im selben Moment hatte ich sie in die Höhe gehoben, während sie ihre beiden Arme fest um meinen Hals schlang.

Mit der linken Hand hielt ich sie fest und stützte mich mit der rechten auf meinen Bergstock — so ging ich davon. Noch hatte ich nicht viele Schritte zurückgelegt, als ich merkte, daß mein Unternehmen kein Kinderspiel war. Ich glitt fortwährend zwischen den unebenen glatten Steinen aus und versank oft bis über die Kniee. Mit großer Anstrengung hielt ich meine kostbare Bürde fest, ihr Haar flatterte mir ins Gesicht, ich fühlte ihre weiche Wange an der meinen.

Plötzlich machte der Baumstamm dort oben eine große Schwankung und gab dem Wasser freien Ablauf; mit doppelter Schnelle stürzte es jetzt den Bach hinab, und um uns her siedete und kochte der Strudel. Bei jedem Schritte strauchelte ich und konnte nicht einmal mehr sehen, denn in ihrer Herzensangst hatte die junge Dame ihr Antlitz fest an das meine geschmiegt. Der kalte Schweiß stand mir auf der Stirn, und einen Augenblick dachte ich: „Nun geht es nicht länger!" Halb verzweifelt machte ich noch ein paar Schritte, ohne zu wissen, wohin ich trat, und — wir waren drüben auf der anderen Seite, gerade im selben Augenblick, als der Baumstamm oben nachgab und die entfesselten Wassermassen mit furchtbarer Gewalt wie ein brausender Giesbach den Berg hinabstürzten.

Die junge Dame glitt von meinem Arme herab; einen Augenblick noch lehnte sie ihr Haupt an meine Schulter; als sie ihr Antlitz erhob, sah ich, daß es leichenblaß war. Ich selber muß auch nicht sonderlich erbaulich ausgesehen haben, denn ihre erste Frage war:

„Sind Sie zu Schaden gekommen?"

„Ich bin munter, wie ein Fisch," antwortete ich, und dabei zitterte ich am ganzen Körper von der übermenschlichen Anstrengung.

Sie setzte sich auf einen Stein dicht am Strom, und ich schickte mich eben an, daraus zu trinken — ich fühlte einen starken Durst — als sie mich am Arm festhielt und ausrief:

„Was denken Sie denn eigentlich! Wollen Sie sich ums Leben bringen? In einer solchen Erregung dürfen Sie dies kalte Wasser nicht trinken."

„Wie Sie wünschen," antwortete ich lächelnd, und trocknete mir den Schweiß von der Stirn. Sie sah mich so theilnehmend und bekümmert an, daß es mir im Herzen wohl that.

Eine Weile saßen wir ganz stille. Sie hatte ihren Kopf in beide Hände gestützt und sah vor sich hin in den Wirbel und Strudel des Wassers. Ich saß und sah auf ihr liebliches bleiches Antlitz mit dem braunen, schlichtgescheitelten Haar über der feinen Stirn, den wunderbaren, blaugrauen Augen und dem kleinen ernsten Munde. Es schien mir, als habe ich nie ein Antlitz gesehen, welches ein solches Gemisch von kindlicher Unschuld und tiefer Traurigkeit ausdrückte. Ich dachte bei mir: „Woher kommst Du, wohin gehst Du, woran denkt Dein Herz?" wie es im Liede heißt.

„Ich glaube fast, wir waren nahe daran, dort unten zu bleiben," sagte sie nach einer Pause.

„Ja, viel fehlte wohl nicht daran," antwortete ich.

„Aber jetzt kann ich wieder gehen," sagte sie und erhob sich. „Sie müssen sich nun nicht weiter nach mir aufhalten!"

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

derte Preis auf 2 Pfd. Sterl. per Tonne reduciren. Wenn diese Angaben in der That dem Sachverhalt genau entsprechen, würden sich, so bemerkt die „Fr. H.-C.", nach diesem ersten Ergebniß die Aussichten auf das lohnende Geschäft, welche jetzt vielfach vielfach und in übertriebenster Weise an die Aufnahme des Eisenbahnbaues in China geknüpft werden, außerordentlich trüben. Vor Kurzem hat Krupp bei der Schienen-Submission in Altona, wo eine englische Offerte alle deutschen Werke weit unterbot, schließlich doch den Zuschlag erhalten, indem er seine Forderung auf 117 M. per Tonne ermäßigte. Der oben angegebene Preis würde sich dagegen, einschließlich der Transportkosten bis Shanghai, nur auf 40 M. pro Tonne stellen, und wenn auch betreffs der speciellen Lieferungsbedingungen vielleicht eine Vergleichung nicht ohne Weiteres möglich ist, so ist doch wohl bisher von einem solchen Schienenpreise noch niemals, auch nur annähernd, die Rede gewesen. Aber auch die Art der Offerte, das Angebot zu einem festen Satze unter der niedrigsten Offerte, müßte als sehr bedenklich erscheinen. Gewiß kann ein Geschäftsmann sich sehr gut auf seinen Vortheil verstehen, wenn er zur Anknüpfung einer neuen Geschäftsverbindung anfangs direct erhebliche Opfer bringt, aber dann muß doch wenigstens die Aussicht in die Zukunft einen reichen Gewinn zeigen. Aber wie soll das Geschäft ein lohnendes werden, wenn die Chinesen, die doch selbst recht gewiegte Geschäftsleute sind, gleich bei dem ersten Abschlusse sehen, wie die größten Indnstriellen der ersten Culturstaaten der Welt sich darum reißen, ihnen die Erzeugnisse der großartigsten Technik um jeden Preis gewissermaßen anzuhängen?

Deutschland.

♂ **Berlin,** 24. August. [Professor Zeller. — Naturforscher-Versammlung. — Die Rauchclubs.] Professor Eduard Zeller feiert morgen das 50jährige Doctor-Jubiläum. In seiner Bescheidenheit hat der berühmte Gelehrte eine Huldigung, welche ihm aus Anlaß dieses Gedenktages von der gesammten Berliner Studentenschaft dargebracht werden sollte, mit Rücksicht auf sein hohes Alter abgelehnt. — Zur Ausstellung gelegentlich der bevorstehenden Naturforscherversammlung ist bereits von außerhalb eine große Zahl von Gegenständen eingetroffen; dieselben bleiben vorläufig in der Verpackung, bis die im ersten Stockwerk gelegenen Säle der Akademie der Wissenschaften und Künste geräumt sein werden. — Die Polizei hat zu einem von dem Rauchclub „Kernspitze" geplanten Vergnügen die Erlaubniß verweigert, weil sie annahm, daß die „Kernspitze" eine Fortsetzung des verbotenen Arbeiterbezirksvereins des Ostens sei. Es steht unzweifelhaft fest, daß seit der Auflösung und dem Verbote der Fachvereine und Arbeiterbezirksvereine die Gründung von Rauchclubs in sehr starkem Maße stattgefunden hat. Die Arbeiter haben sich durch diese Clubs neue Vereinigungspunkte geschaffen; das Verbot der Fachvereine hat die Socialdemokratie in geheime Conventikel, die sich Rauchclub, Leseverein u. s. w. nennen, massenhaft getrieben, und in diesen angeblichen Vergnügungsvereinen, die einer polizeilichen Ueberwachung nicht unterliegen, ist die Controle nngemein erschwert.

• **Berlin,** 22. August. [Die Ausstellungs- und Verkaufsräume der Deutschen Edison-Gesellschaft.] Die Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt sind dieser Tage um ein Object vermehrt worden, welches die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade verdient. Es sind dies die Ausstellungs- und Verkaufsräume der „Deutschen Edisongesellschaft" in ihrer Centralstation, Friedrichstraße 85, welche schon seit einigen Jahren die allbekannten Cafés und Restaurants Unter den Linden und zahlreiche, ringsum gelegene Läden, Geschäftslocale 2c. mit elektrischem Licht versorgt und dieses demnächst auch für die Universität und die Singakademie liefern wird. Obgleich die Ausstellung in erster Linie der elektrischen Beleuchtung dient, so umfaßt sie doch, wie uns ein Rundgang lehrt, auch sämmtliche anderen Verwendungen der Elektricität in der Technik und im Haushalt, von deren Mannigfaltigkeit und Annehmlichkeit das Publikum im Allgemeinen noch keine rechte Vorstellung hat. Beginnen wir unsere Wanderung an der Quelle des elektrischen Stromes, in den Kellern des Gebäudes, so gelangen wir durch den etwas schwülen Dampfkesselraum in den Maschinensaal, wo 4 kräftige Dampfmotoren mit Hilfe der Dynamomaschinen ihre mechanische Kraft umwandeln in das geheimnißvolle elektrische Fluidum. Wohlthuende Ordnung und äußerste Sauberkeit herrscht in diesen durch Edison-Glühlampen hell erleuchteten Räumen. Kein Rostfleck, kein Stäubchen beeinträchtigt den Glanz der blanken Maschinentheile, welche in unaufhörlicher Hast sich drehen, schieben, gleiten, ohne doch, trotz ihrer zum Theil sehr respectablen Größen und Gewichte mehr Geräusch zu verursachen, wie eine gut geölte Nähmaschine. Selbst in den unmittelbar darüber liegenden, als Verkaufsläden vermietheten Parterre-Räumen kann man kaum unterscheiden, ob die Maschinenanlage im Betriebe ist oder nicht. — Der Haupt-Consum für die hier erzeugten elektrischen Ströme concentrirt sich naturgemäß anf die Abend- und ersten Nachtstunden, indessen bedingt das Interesse der Consumenten, daß denselben auch zu jeder Tageszeit jedes beliebige Quantum elektrischen Stromes zu Gebote steht. Zu dem Ende sind oben, in den Bodenräumen des Hauses, mächtige Accumulator-Batterien — mit 3000 Lampenstunden Leistungsfähigkeit — aufgestellt, in denen während der eigentlichen Betriebsstunden ein Ueberschuß an Elektricität aufgespeichert wird, welcher dann nach Bedarf, während des Stillstandes der Maschinen, wieder abgegeben und verbraucht werden kann. Ohne uns mit der Beschreibung der interessanten und sinnreichen Apparate im Maschinenraume aufzuhalten, welche dem Obermaschinenwärter gestatten, sich mit einem Rundblick von dem regel- und ordnungsmäßigen Gange der Centralstation zu überzeugen, welche selbstthätig diesen ordnungsmäßigen Gang überwachen und aufrecht erhalten und zum Beispiel jede Zweigleitung, jede noch so weit entfernte Lampe, welche etwa durch äußere Einwirkung in Unordnung gekommen, zerstört sein sollte, sofort und ohne Weiteres ausschalten und vom Kreislauf des elektrischen Stromes fern halten, — begeben wir uns in die Räume des ersten Stockwerks, welche von unseren hervorragendsten Decorateuren aufs Eleganteste und Gediegenste ausgestattet, lediglich dazu dienen, die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung für Wohn- und Arbeitsräume zu zeigen. Da ist zunächst ein Salon, von der Firma Carl Müller u. Co. mit gediegener Pracht im Rococcostyle arrangirt, ein Boudoir und ein Herrenzimmer von Albrecht u. Roll, geschmückt mit Oelgemälden von Eduard Schulte. Eine Anzahl mustergiltiger Beleuchtungskörper ist in diesen Räumen angeordnet, von denen jeder einzelne für sich an die Stromleitung angeschlossen werden kann, so daß der Besucher in den Abendstunden Gelegenheit hat, sich den seinem Geschmack, dem gewünschten Lichteffect und seinen Mitteln am besten entsprechenden Lüster auszusuchen. Dem Material nach findet er hier sowohl vornehm einfache, aus Schmiedeeisen getriebene Beleuchtungskörper, als auch solche aus Bronceguß in stylvollen Formen reich vergoldet, verziert, ciselirt 2c., und wiederum Lüster, welche der Hauptsache nach aus Glas bestehen, wo sich das Licht in Hunderten feingeschliffener Glasprismen bricht und verzehnfacht oder aber in wohlthuender Weise gedämpft durch die berühmten farbigen Glaskörper von Dr. A. Salviati in Venedig fällt. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier die hygienischen und ästhetischen Vorzüge des elektrischen Lichtes gegenüber anderen Beleuchtungsmethoden, insbesondere dem Gaslicht mit seinen unschönen Beleuchtungskörpern, seiner unerträglichen Hitze und Luftverderbniß zu schildern — man komme selbst, sehe und urtheile, ob es möglich ist, etwas Schöneres, Angenehmeres und Gesunderes zu leisten. Keine andere Beleuchtungsart kann sich aber auch so unbedingt allen Bedürfnissen des häuslichen Comforts, der künstlerischen und technischen Ateliers anbequemen, wie das Edison-Glühlicht; das beweisen uns bewegliche Wandarme, welche jede gewünschte Stellung der Lichtquelle dem Auge des Arbeitenden, dem Object der Betrachtung gegenüber gestatten, Stehlampen, welche einer Kerze gleich umhergetragen und an jedem beliebigen Orte im Zimmer aufgestellt werden können, das beweist vor allem auch der vierte Raum dieser Etage, ein Maler-Atelier, an dessen Ausstattung selbst der verwöhnte Sinn eines Makart seine Freude gehabt haben würde. Dieses von Krieg u. Görke eingerichtete, mit Glasmalereifenstern von Heinersdorf, mit Oelgemälden, Skizzen und Requisiten vom Maler Zack, mit Staffelei und Modellfigur von Spielhagen beinahe überreich ausgerüstete Gemach läßt nun jede Art und jeden Grad der Beleuchtung zu, vom süß-traulichen Zwielicht des Mondes bis zur sonnenhellen Klarheit der elektrischen Bogenlampe. Der Künstler vermag, ohne sich von seiner Staffelei zu erheben, mit leisem Fingerdruck die Beleuchtung seines Modells so zu reguliren, daß nach Wunsch das Haupt oder jeder andere Körpertheil in hellerem oder schwächerem Lichte erscheint; er kann so innerhalb einer Minute Lichteffecte hervorrufen, deren Herbeiführung mit anderen Beleuchtungssystemen erst durch stundenlanges mühsames Ausprobiren erreicht werden kann. Vorn am Eingang des Ateliers ist eine elektrische Reflectorlampe für Theaterzwecke durch Herrn Obermaschinenmeister Lautenschläger aufgestellt worden, mittelst welcher sich auf einem gegenüberliegenden landschaftlichen Hintergrund die verschiedensten Lichtwirkungen, wie Sonnen- und Mondenschein, Regen, Nebel, Wolken, Gewittererscheinungen 2c. hervorrufen lassen. Aber nicht nur für Befriedigung des Auges trägt die Elektricität in diesen Wunderräumen Sorge. Ermüdet vom Schauen freuen wir uns der feierlichen Klänge, welche eine durch den elektrischen Strom betriebene Orgel erschallen läßt und während unsere Damen im Boudoir vielfarbig leuchtende elektrische Blumen bewundern und eine Nähmaschine von Frister und Roßmann probiren, welche von einem allerliebsten elektrischen Motor betrieben, sie der mühsamen und gesundheitsschädlichen Arbeit des Tretens enthebt, lagern wir uns auf dem Divan im Herrenzimmer und veranlassen den elektrischen Strom in einem vor uns stehenden Samowar das Theewasser zum Sieden zu bringen. Uns gelüstet nach dem Duft einer Havana und der bereitliegende elektrische Anzünder beginnt zu erglühen in dem Augenblicke, wo wir ihm unsere Cigarre nähern, und dann belehren wir uns gerne über den Zusammenhang aller dieser Wunder durch die neben uns von der Firma Cassirer und Danziger ausgestellte Bibliothek elektrotechnischer Werke. Die oberen Räume, mehr dem Studium für den praktischen Elektrotechniker und dem Verkaufe von Installationsgegenständen aller Art gewidmet, bieten doch auch für den Laien hohes Interesse, besonders da zahlreiche hübsche Etiquettes in farbiger gothischer Schrift über Zweck und Bedeutung jedes Gegenstandes ohne Mühe unterrichten. Zunächst finden wir hier allerlei Elemente und Motoren zur Erzeugung elektrischer Ströme und Accumulatoren, in welchen dieselben zu späterer beliebiger Verwendung aufgespeichert werden können. Die elektrische Kraftübertragung wird abgesehen von oben erwähnter Orgel und Nähmaschine noch durch eine Drehbank und einen Ventilator demonstrirt, welcher letztere gleichzeitig die Aufgabe hat, die Kessel- und Maschinenräume im Souterrain mit frischer Luft zu versorgen. Unter den zur Fortleitung und Vertheilung des elektrischen Stromes dienenden Gegenständen ist zu erwähnen eine complete Zusammenstellung von Edison-Kabeln und Siemens-Kabeln, von Umschaltern, Sicherheitsschaltungen, Isolatoren u. s. w. Sodann findet hier der Installateur eine überaus reiche Auswahl von Gegenständen aller Art für elektrische Beleuchtung von Wohnräumen und Salons, Studirstuben und Ateliers, Fabriken, Werkstätten 2c. 2c., ausgestellt von den ersten Firmen Europas, wie: Actiengesellschaft für Fabrikation von Bronzewaaren und Zinkguß, vorm. Spinn und Sohn in Berlin, Schäfer und Hauschner in Berlin, H. Frost und Söhne in Berlin, Peter Kölbl Sohn in München, Kreuzberger und Sievers in Berlin, Carl Heckert in Berlin, Dr. A. Salviati in Venedig, Gasapparate und Gußwerk Mainz, L. A. Riedinger in Augsburg, Keyling und Thomas in Berlin 2c. 2c. Da alle Gegenstände hier käuflich sind und für jeden Zweck stets das Neueste und Vollkommenste ausgestellt ist, so kann der Installateur nirgends eine bessere Gelegenheit finden, seinen Bedarf in Gegenständen für seine Arbeiten zu decken. Ausgehängte Zeichnungen und Pläne ausgeführter Installationen für Theater, Fabriken 2c. werden ihm manchen für sein Geschäft werthvollen Fingerzeig geben. Besondere Erwähnung verdienen von den hier ausgestellten Sachen verschiedene Beleuchtungssysteme für Läden und Schaufenster, Lampen für Setzersäle in Buchdruckereien, für welche besonders die geringe Wärmeentwickelung des Edison-Glühlichtes und die weitgehende Verstellbarkeit des Lichtträgers von Bedeutung ist, absolut feuersichere Lampen für Pulverfabriken, Feuerwerkslaboratorien und sonstige Etablissements, in denen mit explosiblen Stoffen gearbeitet wird. Edison-Glühlampen sind natürlich in allen Formen und Größen vertreten, vom kleinsten Busennadelformat bis zur 100 Normalkerzenlampe, ferner Bogenlampen neuen verbesserten Systems, reiche Auswahl in allen einschlägigen Glasartikeln, Schalen, Schirmen u. s. w. Aufziehvorrichtungen für Bogenlampen. Recht hübschen Effect liefert auch ein Aquarium, in welchem farbige Glühlampen brennen. — Die Heizkraft des elektrischen Stromes wird demonstrirt durch eine Anzahl von Heizapparaten für Badewannen, Kochgeschirre 2c., durch Cigarrenanzünder, Gasanzünder, Brenneisen für Friseure 2c. Ein besonderer Tisch ist den verschiedenen Apparaten für Anwendung der Elektricität in der Heilkunde gewidmet.

In reicher Auswahl liegen auch alle wichtigeren Meß-, Signal-, Regulir- und sonstigen Apparate für elektrotechnische Zwecke vor, ausgestellt von Siemens & Halske in Berlin, H. Pieper in Lüttich, Hartmann & Braun in Frankfurt a. M., Keiser & Schmidt in Berlin, Mix & Genest in Berlin, Ludwig Bosse in Berlin, Albert Friedländer in Berlin, G. A. Schmidt in Berlin, Peartree & Co. in Berlin und vielen anderen renommirten in- und ausländischen Fabriken. Besondere Erwähnung verdienen hier namentlich 2 Telemeter neuester Construction, Instrumente, welche auf beliebige Entfernung die an einem bestimmten Punkte herrschende Temperatur, den Druck 2c. anzeigen und gleichzeitig automatisch die in dieser Beziehung stattfindenden Schwankungen aufzeichnen. Im dritten Stockwerk endlich wird uns ein galvanoplastisches Muster-Atelier in vollem Betriebe vorgeführt, welches unseren großentheils aus Empirikern bestehenden Galvaniseuren in Bezug auf Schönheit der Waare und billigen Betrieb die Vortheile vor Augen führen soll, welche derartigen Etablissements aus der uneingeschränkten Benutzung der neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrometallurgie und durch streng wissenschaftliche Regelung des Betriebes erwächst. Hier wird auch eine größere Sammlung von Kunstgegenständen Platz finden, die auf galvanoplastischem Wege hergestellt sind, u. a. eine Anzahl Büsten, Schilder und galvanoplastische Metallüberzüge, welche vor schon 40 Jahren in der königlichen Erzgießerei zu München gefertigt worden sind und neben dem rein technischen auch ein gewisses historisches Interesse bieten. — Aus Allem wird der geneigte Leser ersehen, daß wir Eingangs unserer Schilderung nicht zu viel gesagt haben, daß es sich wirklich um eine neue Sehenswürdigkeit der Residenz handelt, und wir schließen mit dem Wunsche, daß das Publikum von der hier gebotenen Gelegenheit, sich über Anwendungen der Elektricität zu unterrichten und seinen Bedarf an einschlägigen Obecten einzukaufen, reichen Gebrauch machen möge. Der freie Eintritt wird von der Deutschen Edison-Gesellschaft bereitwilligst gestattet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 25. August.

• **Ueber den Gesundheitszustand des Fürstbischofs Herzog** macht die „Schl. Ztg." folgende Mittheilungen: Der Patient leidet an hochgradiger allgemeiner Schwäche und ganz abnormem Mangel an Gedächtnißkraft. Zur Zeit ist er vollständig behindert, seines hohen Amtes zu walten; auch ist kaum Hoffnung vorhanden, daß in dieser Beziehung eine Wendung zum Besseren eintreten wird. Es wird deshalb bereits der Gedanke ventilirt, ob dem Herrn Fürstbischof nicht, wie dies in anderen Diöcesen in neuerer Zeit wiederholt geschehen, ein Coadjutor cum jure succendendi zur Seite zu stellen sei.

Cd. **Berufung zum Kreisschulinspector.** Der Lehrer an der hiesigen katholischen höheren Bürgerschule Herr Hahnel, ist unter dem 24. d. M. zur commissarischen Verwaltung der Kreisschulinspection Hultschin in Oberschlesien berufen worden, mit der Weisung, sein neues Amt am 1. October anzutreten. Da Herr Hahnel ein seminaristisch gebildeter Lehrer ist und die Kreisschulinspectorenstellen fast ausschließlich mit akademisch gebildeten Lehrer besetzt werden, wird seine Berufung von Seiten der Elementarlehrer mit Freuden begrüßt werden.

• **Zur Errichtung eines katholischen Schullehrerseminars in Görlitz.** Bereits in Nr. 571 unserer Zeitung (vom 18. d. M.) machten wir die Mittheilung, daß die Staatsbehörde beabsichtige, nach Auflösung des paritätischen Schullehrer-Seminars in Rawitsch das katholische Seminar in Görlitz unterzubringen. Unser s.-Correspondent schreibt uns nun aus Rawitsch, 24. d. M.: Den hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist die Trennung des hiesigen paritätischen Lehrerseminars durch die unentgeltliche Hergabe des Gebäudes der früheren Gewerbeschule seitens der städtischen Behörden in Görlitz zur Einrichtung eines Lehrerseminars als erledigt zu betrachten. Es steht auch fest, daß nur Zöglinge katholischer Confession in das neu einzurichtende Seminar in Görlitz versetzt werden. Durch die Trennung des hiesigen Seminars, welches aus dem katholischen Lehrerseminar in Posen entstanden und erst hier den simultanen Charakter er-

Kleine Chronik.

Breslau, 25. August.

Prinz Wilhelm wohnte, wie bereits mitgetheilt wurde, den letzten Vorstellungen von „Tristan" und „Parsifal" bei. Ueber den empfangenen Eindruck äußerte er sich, wie der „T. R." aus Bayreuth geschrieben wird, der Wittwe R. Wagner's, deren Töchtern und Hans von Wolzogen gegenüber in tief ergriffener Weise. Er erklärte, daß Bayreuth das deutsche Olympia werden müsse und daß er es als eine Schmach für die deutsche Nation ansehen würde, wenn dieselbe aus Gleichgiltigkeit die Festspiele eingehen lassen sollte. Die Bevölkerung Bayreuths, wie die Festspielgäste begrüßten den Prinzen auf das Lebhafteste.

Friedrich der Große — der Componist der spanischen Marcha real. Daß unter die Compositionen Friedrichs II. auch die spanische Nationalhymne gehört, dürfte wenig bekannt sein. Nach Angaben zuverlässiger spanischer Schriftsteller rührt die sogenannte „marcha real" von keinem Anderen her, als von dem berühmten Sieger von Zorndorf. Als eines Tages im Königlichen Schlosse zu Berlin großer Empfang war, überreichte Friedrich der Große besagten Marsch scherzend dem spanischen Gesandten. Dieser, ein leidenschaftlicher Verehrer des Philosophen auf dem Throne, schickte die Königliche Composition nach Madrid und hatte die Genugthuung, daß sie dort mit unbeschreiblichem Beifall aufgenommen wurde. Die Marcha real ist zweifellos das populärste Musikstück, das man in Spanien kennt. Als Marschall Serrano im Herbst 1869 einen Preis für den besten Nationalmarsch ausschrieb, liefen mehr als 500 Compositionen ein. Nach sorgfältiger Prüfung seitens der Commission wurde indessen nicht eine einzige für gut genug befunden, die „marcha real" auch nur annähernd zu ersetzen. Mit der Rückkehr des Kronprinzen von Spanien kam auch dies Musikstück nach Berlin zurück, und wurde dem Capellmeister Meinberg vom 2. Garde-Regiment z. F. übergeben, welcher es gelegentlich der Anwesenheit mehrerer spanischer Offiziere in Berlin im Winter 1884 bei einem Diner, welches die Offiziere des 2. Garde-Regiments ihren spanischen Cameraden gaben, zur Aufführung brachte, worüber letztere auf das Freudigste überrascht waren.

Eine archäologische Entdeckung. Zwei Lütticher Gelehrte, Marcel de Puydt und Maximilian Lohest, haben eine bedeutsame archäologische Entdeckung gemacht. Sie haben die dem Grafen Beauffort gehörige, in Spy — einige Meilen von Namur — belegene Höhle Biche-aux-Roches gründlich untersucht und fanden im Tuffstein eingeschlossen zwei menschliche Schädel von außerordentlicher Dicke. Dieselben sind mit dem berühmten, im Neanderthal (bei Elberfeld) entdeckten Schädel vollkommen gleichgebildet. Sie haben die außerordentlich vorspringenden Augenbrauenbogen, und die niedrige und schiefe Stirn giebt ihnen einen sehr ausgesprochenen affenartigen Charakter. Der Schädel des Neanderthales schien einer so niedrigen Race anzugehören, daß die Gelehrten denselben für den Schädel eines Idioten hielten. Die jetzt aufgefundenen Schädel scheinen zu beweisen, daß der Schädel des Neanderthales keine Ausnahme bildet, sondern der Typus der ersten bekannten Race ist, die an den Ufern des Neander und der Sambre gewohnt hat. Daneben wurden, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, noch andere Funde gemacht. Mehrere Tausende auf einer Seite zum Theil trefflich bearbeitete Kieselsteine (Silex) fanden sich vor; man fand sonst im Lande nicht vorkommendes Gestein, wie Jaspis und Achat, mehrere rothgefärbte Ohrgehänge, Halsbänder in Perlen mit eigenthümlichen Zeichnungen (bemerkenswerth ist, daß sich nicht eine einzige Thiergestalt darunter befindet), Bruchstücke einer sehr harten, aus Elfenbeinabgang zusammengesetzten Busennadel, die im Tuffstein eingegraben gewesen. Man unterschied deutlich in der Höhle drei verschiedene Knochenschichten; in jeder dieser Lagen haben die einstigen Bewohner den Silex, den Knochen und das Elfenbein auf andere Weise bearbeitet. Die unterste Lage war die bei weitem armseligste, sowohl in der Beschaffenheit als auch in der Menge der gefundenen Werkzeuge, aber in ihr fand man die beiden Schädel; sie ist also in wissenschaftlicher Hinsicht die werthvollste. Ein geologischer Durchschnitt der Höhle ist gezeichnet worden, so daß die Lage der Schädel genau festgestellt ist.

„Sie können ja nach Monaco gehen!" rief Bismarck in seiner berühmten anti-polnischen Rede den Polen zu. Ein österreichischer Abgeordneter, Mitglied des Polenclubs und Nachkomme der polnischen Hetmanen, befolgte den Rath des eisernen Kanzlers und verlor dieser Tage, wie der „Dziennik Polski" meldet, in Monaco nicht weniger als viermalhunderttausend Gulden.

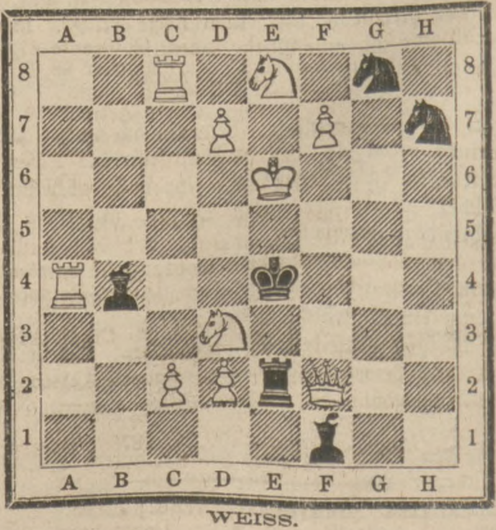
Folgende Stilblüthen finden sich in einem Leitartikel der „Straßbg. Volkszeitung": „Wer z. B. wollte behaupten wollen, daß von der Frage, ob Elektricität soll da oder da eingerichtet werden, die allgemein politische Meinung in einem Manne irgendwie stärker betastet, bepocht würde, ob oder weil seine bezügliche Gefärbtheit so oder so lautete?" Weiter heißt es daselbst: „Was sich nicht abhebt, kann nicht abgetrennt werden von dem, was ihm cohärirend, ohne mit ihm sich identificiren lassen." Und ferner: „Was ist aber doch alles dieses Geflunker im Vergleich mit jenen Helden, die auf dem offenen Felde physisch erblutet, was hernach erblutet mit Nichten mehr zu werden erübrigte."

Uebertrumpft. Der „Daily Telegraph" erzählt folgende Geschichte: „Am Bord eines Dampfers standen zwei Reisende, ein Engländer und ein Amerikaner, im Gespräch. Der Letztere erzählte, daß er einst in einer Stunde 999 Tauben geschossen habe. Der Engländer fragte: „Warum sagen sie nicht: eintausend?" — Ernsthaft erwiderte der Andere: „Weil ich nicht lüge." — Als Entgegnung hierauf erzählte bald darauf der Engländer, er habe auf seinen Reisen einen Mann beobachtet, der von Liverpool nach Boston geschwommen sei. — „Haben Sie zugesehen?" fragte der Yankee. — „Natürlich, er schwamm die längste Zeit neben unserem Dampfer." — „Sie machen mich glücklich", sagte der Amerikaner, „denn ich muß Ihnen gestehen, daß ich selbst der erwähnte Schwimmer bin; Niemand wollte mir diese Kraftprobe glauben, fortan aber werde ich mich auf Ihr Zeugniß berufen."

Schach.

Aufgabe Nr. 70. Von W. A. Shinkman.

SCHWARZ.



WEISS.

Weiss zieht und erzwingt mit dem zweiten Zuge Selbstmat.

Lösung von Nr. 68: 1) B d 6 — d 7, T a 8 — c 8:; 2) D c 5 — d 3, K e 6 — d 5: oder K — e 7; 3) B d 7 — c 8: und wird Dame resp. Springer ‡. Auf 1) . . . K f 7 2) K f 5; auf T a 7 2) T f 8 u. s. w. Letzteres Spiel ist die Drohung. — Die Pointe des überaus feinen Stückes liegt in der gleichzeitigen Wegnahme von 7 Feldern des Matnetzes durch den Schlusszug. — Angegeben von G. K. in Beuthen; P. S. und Dr. Sch. hier; H. B. in Oels. — 1) T f 8 ist falsch!

Zur gefälligen Notiz: Die nächste Aufgabe wird am 8. September c. erscheinen. S.-V. A.

halten hat, wird die Zahl der evange[illegible] Seminare in hiesiger Provinz um eins vergrößert werden. De[r] Grund zu dieser Trennung ist die Unterbringung der katholischen Se[min]aristen, welche meist Polen sind, in einer rein deutschen Provinz.

Nach der Mittheilung der „Posener Zeitung" soll auch das katholische Lehrerseminar in [Exin] (Regierungsbezirk Bromberg) demnächst aufgelöst werden.

---

t. **Kreuzburg,** 22. August. [Manöverangelegenheit.] Während der diesjährigen Herbstübungen werden im hiesigen Kreise folgende Truppen der 12. Division untergebracht. In Bankau der Stab der 24. Inf.-Brig., Stab und 1/3 Comp. I. 23. Inf.-Regts., 1/3 Comp. F. 132 Regts., 1/2 Comp. I. 23. Regts., Stab der 23. Inf.-Brigade, Stab des 62. Regts. und 1. Detachement des Train-Bataillons Nr. 6, im ganzen 19 Offiziere, 275 Mann und 62 Pferde. In Baumgarten: 1/2 Comp. I. 63. Regts., 1/2 Comp. II. 23. Regts., 1/2 Comp. I. 62. Regts. = 6 Offiziere, 180 Mann und 3 Pferde. In Berthelschütz: 1/3 Comp. F. 132. Regts., 1/3 Comp. F. 63. Regts., 1/2 Comp. II. 18. Regts. = 4 Offiziere, 140 Mann, 3 Pferde. In Bischdorf: 5/8 Comp. I. 63. Regts., 1/2 Comp. II. 23. Regts., 1/2 3te Batterie Feld-Art.-Regts. Nr. 20, 1/2 2. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 21 = 8 Offiziere, 201 Mann und 48 Pferde. In Groß-Blumenau: 1 Comp. I. 63. Regts., 1/2 7. Batt. Feld.-Art.-Regts. Nr. 21, Stab und 1/2 Comp. II. 63. Regts., Stab II. und 6. Batt. Feld-Art.-Regts. 21, 1/3 Escadron Ulanen Nr. 2 = 22 Offiziere, 341 Mann und 126 Pferde. In Klein-Blumenau: 1/2 Comp. II. 63. Regts. = 2 Offiziere, 60 Mann und 1 Pferd. In Brinitze: 1/2 Comp. II. 132. Regts., Stab des 6. Husaren-Regiments = 7 Offiziere, 75 Mann und 21 Pferde. In Brune: 1/2 4te Escadron Husaren Nr. 6, 1 Comp. II. 23. Regts., Stab des Ulanen-Regts. Nr. 2 = 8 Offiziere, 195 Mann und 90 Pferde. In Buddenbruck: 1/2 Comp. I. 23. Regts., 1/2 Comp. I. 23. Regts., 1/2 Comp. I. 63. Regts. = 6 Offiziere, 180 Mann und 3 Pferde. In Bürgsdorf: 2. Escadr. Husaren Nr. 6, Stab und 1. Comp. Pionier-Bataill. Nr. 6, Stab und 1. Comp. F. 63. Regts., Stab des 18. Regts. und 1 Comp. II. 18. Regts. 1 Escadron Ulanen Nr. 2, Cav.-Brigade-Stab, Stab und 1. Comp. I. 132. Regts., 2. Escadr. Ulanen Nr. 2 = 48 Offiziere, 870 Mann und 399 Pferde. In Costau: Stab des 23. Regts. und 1 Comp. I. 23. Rgts., 1/2 8. Batt. Feld-Art.-Rgts. Nr. 21, 1 Comp. F. 62. Rgts. = 14 Offiziere, 308 Mann und 35 Pferde. In Groß-Deutschen: 2/3 Comp. F. 63. Regiments, Stab des 63. Regiments und 1/2 Comp. F. 63. Regts. 18. Inf.-Regts., und Husaren Nr. 6, = 13 Off., 256 Mann und 25 Pferde. In Klein-Deutschen: Stab und 1/3 Comp. F. 63. Regts., Stab und 1/2 Comp. F. 63. Regts., Cav.-Brigadestab, 18. Inf.-Regt., und Husaren Nr. 6 = 17 Offiziere, 166 Mann und 31 Pferde. In Konstadt-Ellguth: 1ste Comp. F. 63. Regts., 2 Comp. I. 132. Regts., 8. Bat. Feld-Art.-Regts. 21 unid Ulanen Nr. 2 = 17 Offiziere, 443 Mann und 88 Pferde. In Neder-Ellguth: 2/3 Comp. F. 132 Regts., 1. Comp. F. 132 Regts., 2. Batterie Feld-Art.-Regts. 21 = 11 Offiziere, 260 Mann und 47 Pferde. In Ober- und Schloß-Ellguth: 1 Comp. II. 132 Regts., 1/2 Comp. I. 23. Regts., 1 Comp. II. 18. Regts., 2. Batterie Feld-Art.-Regts. 21. 1/4 4. Escadron Ulanen Nr. 2 = 15 Offiziere, 385 Mann und 78 Pferde. In Golkowitz: 1 Comp. II. 23. Regts., 1 Comp. II. 132. Regts. = 8 Offiziere, 220 Mann und 2 Pferde. In Goslau: 1/4 Comp. F. 23. Regts., 1/2 Comp. F. 23. Regts. = 3 Offiziere, 90 Mann und 2 Pferde. In Gottersdorf: 1/2 Comp. F. 23. Regts., 1/2 Comp. II. 63. Regts., 2/3 Comp. II. 63. Regts. 2/3 Comp. II. 132. Regts., 1/4 1. Escadron Ulanen Nr. 2, 1/2 Comp. II. 18 Regts. und 1/4 5. Escadron Ulanen Nr. 2 = 14 Offiziere, 400 Mann, 65 Pferde. In Jacobsdorf: 1 Comp. F. 63. Regts., Stab des 23. Regts. und 1. Comp. II. 23. Regts., 5. Batterie Feld-Art.-Regts. 21 = 16 Offiziere, 345 Mann und 57 Pferde. In Jaschkowitz: 1 Comp. I. 63. Regts. 1/2 2. Escadron Husaren Nr. 6, 1 Comp. F. 23. Regts., 1/4 5. Escadron Husaren Nr. 6, 1/2 8. Batterie Feld-Art.-Regts. 21, 1 Comp. II. 132. Regts. = 17 Offiziere, 458 Mann u. 116 Pferde. In Jeroltschütz: 1 1/2 Comp. F. 132. Regts., 1 Comp. II. 132. Regts. u. 1/4 3. Escadr. Ulanen Nr. 2. In Kochelsdorf: Stab II. und 8. Batt. Feld.-Art.-Regts. 21, Stab des 63. Regts., 2/3 Comp. F. 63. Regts., Stab d. 132. Regts., Stab des 18. Regiments nnd 1/2 Comp. I. 18. Regts. = 27 Offiziere, 425 Mann und 87 Pferde. In Stadt Konstadt: Stab und II. 63. Regts., 3. Escadr. Husaren Nr. 6, Detachement Train.-Bat. Nr. 6, 2 Brigade-Stäbe und Stab Feld-Art.-Regts. Nr. 21, Stab des 132. Regts. und F. 132. Regts., 5. Escadr. Ulanen Nr. 2, Stab und 1/2 3. Comp. Pionier-Bataillon Nr. 6, 1/2 Escadr. Ulanen Nr. 2 = 69 Offiziere, 1320 Mann und 366 Pferde. In Stadt Kreuzburg: Stab des 132. Regts., Stab und 3 Comp. II. 132. Regts. und 1/3 Comp. F. 132. Regts., Stab und I. 132. Regts., Stab Husaren-Regts. Nr. 6 und 8. Batt. Feld.-Artillerie-Regiments 21, 3. Escadr. Husaren Nr. 6, Stab Pionier-Bat. Nr. 6, Stab 63. Regts., Stab und II. 132. Regts., Stab II. Feld-Art.-Regts Nr. 21, Stab und I. 132. Regts. Divisions-Stab, Brigade-Stab, Stab des 18. Regts., Stab des I. 18. und Stab und 2 Comp. II. 18. Regts., 3. Escadr. Ulanen Nr. 2 und 1. Batterie Feld-Art.-Regts. 21, Stab des Feld-Art.-Regts. 21, 3 Comp. Pionier-Bat. Nr. 6, Stab des 62. Regts. und Stab und 2 Comp. II. 62. Regts., Stab und F. 62. Regts., 2. Escadr. Ulanen Nr. 2, Stab und 1. Escadr. Ulanen Nr. 2 = 234 Offiziere, 4568 Mann und 778 Pferde. In Kuhnau: 1 Comp. F. 132. Regts., 1 Comp. I. 63. Regts., 6. Batt. Feld-Art.-Regts. 21, 1 Comp. II. 18. Rgts., 1/2 4. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 21 und 3/4 4. Escadr. Ulanen Nr. 2 = 25 Offiziere, 608 Mann und 206 Pferde. In Kunzendorf: 3 Comp. F. 23. Regts., 5. Batt. Art.-Regts. 21, 2 Comp. II. 63. Regts., Stab und 3 1/3 Comp. II. 63. Regts., 3/4 2. Escadr. Ulanen Nr. 2, Stab und 3 1/3 Comp. II. 132. Regts., 2 Comp. II. 62. Regts., 1/2 3. Escadr. Ulanen Nr. 2, 3/4 5. Escadr. Ulanen Nr. 2 = 76 Offiziere, 1845 Mann und 308 Pferde. In Lorkowitz: 2 1/3 Comp. II. 23. Regts., 2. Escadr. Husaren Nr. 6, 1 1/2 Comp. II. 63. Regts., 3/4 5. Escadr. Husaren Nr. 6, 1 Comp. F. 23. Regts., 3/4 4. Escadr. Husaren Nr. 6, 1 Comp. I. 63. Regts. und 3/4 4. Escadr. Husaren Nr. 6, Stab und 2 1/2 Comp. I. 132. Regts., 3/4 1. Escadr. Ulanen Nr. 2, Stab und 2. Comp. I. 62. Regts. und 1 1/2 3. Escadr. Ulanen Nr. 2 = 74 Offiziere, 1820 Mann und 674 Pferde. In Ludwigsdorf: 2 Comp. I. 23. Regts., 1/4 4. Escadr. Husaren Nr. 6, 2 1/2 Comp. F. 63. Regts., 6. Batt. Art.-Regts. 21, Stab und 2 Comp. I. 23. Regts., 5. Batt. Art.-Regts. 21, Stab und 2 Comp. I. 62. Regts. = 50 Offiziere, 1140 Mann und 137 Pferde. In Margsdorf: Stab und 1 1/2 Comp. F. 132. Regts., Stab und 1 Comp. II. 132. Regts., 3/4 3. Escadr. Ulanen Nr. 2 = 21 Offiziere, 390 Mann und 101 Pferde. In Matzdorf: Stab und 1/3 Comp. II. 23. Rgts., Stab II. 63. Rgts., 1/4 5. Escadr. Husaren Nr. 6, Stab 63. Regts., 1/4 4. Escadr. Husaren Nr. 6, Cavallerie-Brigade-Stab, 1/2 Comp. I. 62. Regts., 1/4 2. Escadr. Ulanen Nr. 2, Stab der 6 Feld-Art.-Brigade = 24 Offiziere, 280 Mann und 130 Pferde. In Naffadel: Stab und 3/4 Comp. F. 23. Rgts., Stab und 1 Comp. F. 23. Regts. 1 Comp. I. 62. Regts. = 19 Offiziere, 330 Mann und 11 Pferde. In Neudorf: 1 Comp. I. 23. Regts., 1/2 8. Batterie Art.-Regts. Nr. 21, 1 Comp. I. 18. Regts. = 10 Offiziere, 258 Mann und 25 Pferde. In Omechau: Brigade-Stab, Stab und 1/2 Comp. I. 23. Regts., Stab und 1/2 Comp. I. 18. Regts., 40 Pferde 8. Dragoner-Regts. = 16 Offiziere, 188 Mann, 60 Pferde. In Stadt Pitschen: Stab des 63. Regts. und Stab I. 63. Regts., Stab und F. 63. Regts., Stab des Husaren-Regts. Nr. 6, 1. Escadron und 1/2 2. Escadron Husaren Nr. 6, Stab und I. 23. Regts. und Stab II. 23. Regts., 3/4 5. Escadron Husaren Nr. 6, Stab II. und 6. und 7. Batterie Feld-Art.-Regts. Nr. 21, Stab und I. 132. Regts., Stab und 5. Escadron Ulanen-Regts. Nr. 2, 4 Batt. Art.-Regts. Nr. 21 = 113 Offiz., 2081 Mann und 630 Pferde. In Polanowitz: 1 1/2 Comp. II. 23. Regts., 1 1/2 Comp. II. 132. Regts. und 1/2 3. Batterie Feld-Art.-Regts. Nr. 21 = 14 Offiziere, 378 Mann und 27 Pferde. In Prittwitz: 1/2 Comp. I. 23. Regts., 1/2 Comp. I. 63. Regts., 1/2 Comp. F. 23. Regts. und 1/2 Comp. I. 62. Regts. = 8 Offiziere, 240 Mann und 4 Pferde. In Proschlitz: 1/2 4. Escadron Husaren Nr. 6, Cav.-Brigade-Stab, Brigade-Stab und 1 Comp. I. 18. Regts., Stab I. 3. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 21. Detachement Train-Bat. Nr. 6, 74 Pferde Ulanen-Regts. Nr. 2 = 24 Offiziere, 360 Mann und 230 Pferde. In Reinersdorf: Stab des 63. Regiments und 2 Comp. I. 63. Regts., Stab und 1 Comp. II. 23ten Regiments, Stab der 6. Feld-Art.-Brigade und 4. Escadron Husaren Nr. 6, 85 Pferde Dragoner-Regts. Nr. 8, 22 Pferde Ulanen-Regts. Nr. 2 33 Offiziere, 617 Mann und 254 Pferde. In Roschkowitz: Stab 23. Regiments, 3/4 Comp. II. 23. Regts., Stab 23. Regts. und 1 Comp. F. 23. Regts., 1/2 8. Batt. Art.-Regts. Nr. 21, Stab und 1/2 Comp. II. 132 Regts. = 19 Offiziere, 358 Mann und 40 Pferde. In Rosen: 1/3 Comp. F. 132. Regts., 7. Batt. Art.-Regts. Nr. 21, Cav.-Brigade Stab, 1 Comp. I. 63. Regts., Brigade-Stab, Detachement Train-Bat. Nr. 6 und Stab des Feld-Art.-Regts. Nr. 21 und 1 Batterie = 23 Offiziere, 345 Mann und 142 Pferde. In Sarnau: 5/8 Comp. I. 63. Regts. und 1/4 4. Escadron Husaren-Regts. Nr. 6, 3/4 Comp. I. 63. Regts., Stab der 6. Feld-Art.-Brigade, 3. Comp. 6. Pionier-Bats., 1/2 2. Batt. Art.-Regts. Nr. 21 = 14 Offiziere, 300 Mann und 37 Pferde. In Schmardt; Stab und 1/2 Comp. F. 23. Regts., Stab und 1 Comp. F. 63. Regts., 7. Batterie Feld-Art.-Regts. Nr. 21, Stab und 2 Comp. F. 132. Regts, 1 Comp. I. 63. Regts., 3/4 1. Escadron Husaren Nr. 6, Stab und 1 Comp. II. 18. Regts., Stab und 1. Batt. Art.-Regts. Nr. 21 = 54 Offiz., 900 Mann und 212 Pferde. In Schönfeld: Brigade-Stab und 1 Comp. II. 63. Regts., 7. Batt. Art.-Regts. Nr. 21 und 1/2 3. Comp. Pionir-Bats. Nr. 6, 35 Pferde Ulanen-Regts. Nr. 2 = 14 Offiziere, 293 Mann und 92 Pferde. In Schönwald: 1 1/3 Comp. II. 23. Regts., 1., 4. und 5te Escadron Husaren Nr. 6, Stab des Feld-Art.-Regts. Nr. 21 und 1/3 Comp. F. 132 Regts., Stab und 1 1/4 Comp. I. 63. Regts. und 1/4 1. Escadron-Husaren Nr. 6, 1 Comp. II. 18. Regts. = 38 Offiziere, 850 Mann und 409 Pferde. In Simmerau: Stab und 1 Comp. I. 63. Regts., 1/2 7te Batterie Art.-Regts. Nr. 21, Stab und 1 Comp. Pioniere, Detachement Train-Bats. Nr. 6, Brigade-Stab, Divisions-Stab und 1 Comp. II. 63ten Regiments, 1/4 Escadron Ulanen Nr. 2, Stab des 18. Regts. und 68 Pferde Ulanen Nr. 2 = 36 Offiziere, 554 Mann und 186 Pferde. In Skalung: 6. Batterie Feld-Art.-Regts. Nr. 21, Divis.-Stab, 1 Comp. F. 63. Regts., 1 Comp. I. 132. Regts. = 16 Offiziere, 310 Mann und 62 Pferde. In Wilmsdorf: 1/2 Comp. I. 63. Regts., 1/2 Comp. I. 62. Regts., 1/2 Comp. II. 23. Regts. = 6 Offiziere, 180 Mann und 3 Pferde. In Woislawitz: 1/4 Comp. II. 23. Regts. und 1/2 Comp. F. 23. Regts. = 3 Off., 90 Mann und 2 Pferde. In Wundschütz: 1 Comp. II. 132. Regts. = 4 Offiziere, 110 Mann und 1 Pferd. In Deutsch-Würbitz: 1 Comp. F. 63. Regts. 6. Batt. Feld-Art.-Regts. 21, 4. Escadron Ulanen Nr. 2 = 13 Offiziere. 315 Mann und 180 Pferde. In Polnisch-Würbitz: Detachement Train-Bat. Nr. 6, 1 Comp. F. 63. Regts., Stab II und 5te Batterie Art.-Regts. Nr. 21, Stab und 1/2 4. Escadron Ulanen Nr. 2, Stab der 12. Cav.-Brigade, Husaren Nr. 6 und Ulanen Nr. 2 = 27 Offiz., 349 Mann und 237 Pferde. In Wüttendorf: Stab und 2/3 Comp. I. 23. Regts., 1/3 Comp. F. 132 Regts., 1 Comp. I. 23. Regts., Stab und 1 Comp. II. 62. Regts. = 21 Offiziere, 395 Mann und 12 Pferde. — Die Verpflegung der Truppen erfolgt mit Ausnahme des 28. August, 3. September, 18. September und 19. September, an welchen die Quartiergeber gegen Vergütung von 80 Pf. pro Kopf die Verpflegung zu übernehmen haben, aus Magazinen.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Die Absetzung des Fürsten von Bulgarien.

Budapest, 25. August. Der „Pester Lloyd" meldet aus Bukarest: Fürst Alexander wurde gestern Nachmittag auf Anordnung der revolutionären Regierung in Reni als Staatsgefangener an Rußland ausgeliefert. Die gesammte bulgarische Armee hat sich gegen die Staatsumwälzung erklärt. Die Bataillone, welche den Fürsten gefangen genommen, haben, um Pardon bittend, die Waffen gestreckt. Tirnowa, Philippopel und andere Städte insceniren offenen Aufruhr gegen die provisorische Regierung. Die rumeliotische Armee proclamirt Alexander als Fürsten Rumeliens und als Armeechef.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Wien, 25. Aug. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Kalafat den Sturz der bulgarischen provisorischen Regierung, die Verhaftung der Mitglieder derselben und die Wiedereinsetzung des Ministeriums Karawelow. Das Volk wie das Militär sei höchst erbittert und weise jede neue Regierung zurück. Deputationen gehen nach Bukarest, Wien, Berlin und Darmstadt, um den Fürsten, wo sie ihn treffen, zur Rückkehr zu bewegen.

London, 25. August. Die „Times" sagen: Der weitere Gang der Dinge in Bulgarien rücke die Gefährdung des europäischen Friedens näher. Rußland scheine in einer Weise zu Werke gegangen zu sein, die einen Bürgerkrieg in Bulgarien unvermeidlich machen, und dadurch einen Vorwand zur Intervention Rußlands liefern solle. Solche Intervention compromittire aber die Interessen mehr als einer europäischen Macht.

Petersburg, 25. August. Die russische Petersburger Zeitung „Nowosti" (Neuigkeiten) erachtet angesichts der Anarchie in Bulgarien eine russische Intervention für nothwendig. Das genannte Organ räth zunächst von einer militärischen Occupation ab, da die Ruhe Bulgariens allein neue Blutopfer nicht werth sei.

London, 25. Aug. Einer Meldung aus Melbourne zufolge nahm die englische Corvette „Diamond" am 1. August die Annexion der Kermaduc-Inseln an England vor.

Literarisches.

Der vielbesprochene Proceß van der Smissen ist von einem Juristen in sehr bemerkenswerther Weise in dem Heft 12 von **„Vom Fels zum Meer"** (herausgegeben von W. Spemann in Stuttgart, redigirt von Prof. Jos. Kürschner ebenda) besprochen worden. Das Heft bietet auch sonst wieder eine Fülle von anziehenden Artikeln und brillant ausgeführten Illustrationen. So die beiden auf die Jubiläums-Kunst-Ausstellung und ihre Meister bezüglichen Artikel von Adolf Rosenberg und Ludwig Pietsch (19 Illustr.), der instructive Aufsatz H. v. Hollebens über Gegensätze auf dem Gebiete des modernen Seewesens (6 Illustr.), die interessante Abhandlung über das amerikanische naturgeschichtliche Museum im Centralpark zu Newyork von Hellborn (16 Illustr.), Zöllers eingehende Würdigung der schwedischen Eisenindustrie (13 Illustr.), die Krause'sche Skizze über die Altenburger Bauern (7 Illustr.). Die beiden Romane „Berlin" von P. Lindau und „Ein Frauenlos" von Julius Grosse werden zu Ende geführt, neben ihnen ist die Belletristik durch eine psychologisch interessante Novelle „Narcissus" von H. Bulthaupt und eine Bauerngeschichte „Ein Sohn der Berge" von Joseph Erler vertreten. Gedichte steuerten Rittershaus und Ziel, eine Reiseskizze „Durchs Engadin und Bergell" J. Weitbrecht bei.

Breslau, 25. August. [Von der Börse.] Nach ziemlich festem Anfange ermattete die Börse allmälig, um schliesslich energisch zu verflauen. Der Anstoss zu dem starken Rückgange, welcher durchschnittlich bei allen Werthen eintrat, kam von Artikelu über die bulgarische Frage, welche aus englischen, österreichischen und russischen Blättern zur Verlesung kamen und sehr beunruhigten. Waare pr. ult. zeigte sich trotzdem aber auch heute knapp und hielten sich die Deports auf gestriger Höhe. Das Geschäft war recht belebt. Der Schluss vollzog sich ohne Erholung.

Per ultimo August (Course von 11 bis 1 3/4 Uhr): Ungar. Goldrente 87 3/8—87 bez., Ungar. Papierrente 77—76 3/4 bez., Russ. 1880er Anleihe 87 3/4—3/8 bez., Russ. 1884er Anleihe 99 1/4—99 bez., Oesterr. Credit-Actien 451—452—449 1/2 bez. u. Gd., Vereinigte Königs- und Laurahütte 63 1/8—63 bez., Russ. Noten 197 1/4 bez., Türken 14 1/4—14 bez., Egypter 72 5/8—1/4 bez., Russ. Orient-Anleihe II 60 3/4—1/2 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 25. Aug., 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 450, 50, Disconto-Commandit —, —. Franzosen —, —. Matt.

Berlin, 25. Aug., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 450, 50. Staatsbahn 372, 50. Lombarden 185, —. Laurahütte 62, 90. 1880er Russen 87, 60. Russ. Noten 197, —. 4proc. Ungar. Goldrente 87, 10. 1884er Russen 99, —. Orient-Anleihe II. 60 60. Mainzer 98, 70. Disconto-Commandit 207, 90. 4proc. Egypter 72, 60. Bewegt.

Wien, 25. Aug., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 10. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 108, 15. Ungar. Papierrente —, — Elbthalbahn —, —. Schwach.

Wien, 25. Aug., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 278, 75. Ungar. Credit —. Staatsbahn 230, 90. Lombarden 114, —. Galizier 192, 25. Oesterr. Papierrente 85, —. Marknoten 61, 80. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 108, —. Ungar. Papierrente 95 05. Elbthalbahn 172, —. Matt.

Frankfurt a. M., 25. August. Mittags. Credit-Actien 223, 75. Staatsbahn 185, 50. Galizier 154, 75. Matt.

Paris, 25. August. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —.

London, 25. August. Consols 100, 87. 1873er Russen 98, —. — Wetter: Prachtvoll.

Wien, 25. August. [Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	25.	24.	Cours vom	25.	24.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	107 92	108 55
Credit-Actien	278 60	280 40	Papierrente	84 75	85 25
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	85 55	86 —
Anglo	— —	— —	London	126 20	126 15
St.-Eis.-A.-Cert.	230 90	232 30	Oesterr. Goldrente	119 75	120 50
Lomb. Eisenb.	114 —	113 50	Ungar. Papierrente	94 65	95 55
Galizier	192 —	192 75	Elbthalbahn	171 50	170 75
Napoleonsd'or	10 02	10 01 1/2	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 85	61 82	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 25. August 1886.

Berlin, 25. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	25.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 60	98 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 —	78 40
Gotthard-Bahn	101 80	— —
Warschau-Wien	288 50	291 50
Lübeck-Büchen	158 30	159 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	67 40	67 40
Ostpreuss. Südbahn	118 60	118 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 80	89 80
do. Wechslerbank	102 50	102 50
Deutsche Bank	158 60	159 30
Disc.-Command. ult.	206 90	209 50
Oest. Credit-Anstalt	449 50	453 —
Schles. Bankverein	105 —	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	86 70	86 70
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 90	106 —
do. verein. Oelfabr.	62 70	62 70
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	73 20	72 70
Schlesischer Cement	103 —	103 —
Bresl. Pferdebahn	130 70	130 70
Erdmannsdrf. Spinn.	72 —	72 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 70	131 90
Schles. Feuerversich.	1555 —	— —
Bismarckhütte	98 —	98 50
Donnersmarckhütte	29 —	29 —
Dortm. Union St.-Pr.	39 10	39 60
Laurahütte	63 30	63 —
do. 4 1/2% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 —	28 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	118 50	118 50
do. St.-Pr.-A.	124 —	124 20
Inowrazl. Steinsalz	26 50	26 90
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 10	143 —
Pr. 3 1/2% St.-Schldsch	101 —	101 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 70
Prss. 3 1/2% cons. Anl.	103 70	103 70

Cours vom	25.	24.
Posener Pfandbriefe	101 70	102 20
do. do. 3 1/2%	100 —	100 —
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 70	107 90
do. do. S. II	105 10	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4 %	103 20	103 20
Oberschl. 3 1/2% Lit. E	101 20	101 20
do. 4%	103 20	— —
do. 4 1/2% 1879	107 —	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 30	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 20	58 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	99 75	100 40
Oest. 4% Goldrente	96 80	97 —
do. 4 1/5% Papierr.	68 —	68 90
do. 4 1/5% Silberr.	69 40	69 70
do. 1860er Loose	116 90	117 20
Poln. 5% Pfandbr.	62 10	62 20
do. Liqu.-Pfandb.	57 10	57 20
Rum. 5% Staats-Obl.	96 10	97 40
do. 6% do. do.	105 90	106 70
Russ. 1880er Anleihe	86 70	88 10
do. 1884er do.	98 60	99 80
do. Orient-Anl. II.	60 40	61 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96 —	98 —
do. 1883er Goldr.	112 90	113 40
Türk. Consols conv.	13 90	14 50
do. Tabaks-Actien	— —	— —
do. Loose	31 20	31 40
Ung. 4% Goldrente	86 60	87 80
do. Papierrente	76 60	— —
Serbische Rente	77 60	78 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 90	161 95
Russ. Bankn. 100 SR.	196 70	198 05
do. per ult.	196 50	197 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 40 1/2
do. 1 „ 3 M.	— —	20 29
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	161 70	161 70
do. 100 Fl. 2 M.	160 85	160 85
Warschau 100 SR 8 T.	196 70	197 90

Privat-Discont 1 7/8 %.

Letzte Course.

Berlin, 25. August, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	25.	24.	Cours vom	25.	24.
Oesterr. Credit. . ult.	449 —	452 —	Gotthard . . . . ult.	101 62	102 —
Disc.-Command. ult.	206 25	208 62	Ungar. Goldrente ult.	86 62	87 62
Franzosen . . . . ult.	372 —	373 50	Mainz-Ludwigshaf.	98 50	98 75
Lombarden . . . . ult.	184 —	185 50	Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	88 —
Conv. Türk. Anleihe	13 90	14 37	Italiener . . . . ult.	99 62	100 37
Lübeck-Büchen. ult.	158 37	158 75	Russ. II. Orient-A. ult.	60 37	61 —
Egypter	72 —	73 37	Laurahütte . . . ult.	62 87	63 25
Marienb.-Mlawka ult	46 75	46 75	Galizier . . . . ult.	77 87	78 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	81 25	80 75	Russ. Banknoten ult	196 50	197 50
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 37	99 37

Producten-Börse.

Berlin, 25. Aug., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 160, 25, Novbr.-Decbr. 164, 25. Roggen Septbr.-Octbr. 132, 50, Novbr.-Decbr. 134, 25. Rüböl Sept.-Octbr. 42, 70, April-Mai 43, 80. Spiritus September-October 39, 20, Novbr.-Decbr. 39, 60. Petroleum September-October 21, 80. Hafer August 124, —.

Berlin, 25. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	25.	24.	Cours vom	25.	24.
Weizen. Flauer.			**Rüböl.** Ruhig.		
Septbr.-October	160 25	161 50	Septbr.-October	42 60	42 60
Novbr.-December	164 25	165 50	April-Mai	44 —	43 90
Roggen. Matter.					
Septbr.-October	132 —	132 75	**Spiritus.** Fest.		
Octbr.-November	133 —	133 50	loco	39 —	39 10
Novbr.-December	134 —	134 50	August-Septbr.	39 —	38 90
Hafer.			Septbr.-October	39 10	39 10
August	126 —	124 —	Novbr.-December	39 60	39 50
Septbr.-October	113 70	114 50			

Stettin, 25. August — Uhr — Min.

Cours vom	25	24	Cours vom	25	24.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Unveränd.		
Septbr.-October	164 50	164 50	August	42 —	42 —
Octbr.-November	164 50	165 —	Septbr.-October	42 —	42 —
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Septbr.-October	128 50	128 50	loco	39 30	39 30
Octbr.-November	129 —	129 —	August-Septbr.	38 70	38 70
			Septbr.-October	38 90	38 80
Petroleum.			Octbr.-November	39 30	39 10
loco	10 75	10 75			

= **Grünberg,** 24. Aug. [Getreide- und Productenmarkt.] Auch der gestrige Wochenmarkt war sehr gut mit Getreide und Producten aller Art befahren; Roggenpreise gingen noch um ein Geringes weiter im Preise zurück. Bezahlt wurden pro 100 Kilogramm Weizen 16—15,60 M., Roggen 12,20—12,00 M., Gerste 12 M., Hafer 11—10 M., Kartoffeln 3,30—2,75 M., Stroh 4—3,50 M., Heu 5 Mark, Butter (Kilogramm) 1,90—1,80 M., Eier (Schock) 2,80—2,60 Mark. — Das Wetter ist andauernd prächtig. Die Temperatur weist täglich über + 19 Gr. R. auf und die Reife der Pflaumen ist weit vorgeschritten.

Handels-Zeitung.

Breslau, 25. August.

* **Ueber den schottischen Eisen- und Kohlenmarkt** wird der „R. W. Z." unter dem 21. d. Mts. aus Glasgow geschrieben: Auf dem schottischen Eisenmarkte herrschte in der letzten Woche einige Aufregung und das Speculationsgeschäft in Roheisen war sehr rege. Der Hauptgrund war die in Cleveland beschlossene Productionseinschränkung. Als es bekannt wurde, dass in Middlesbrough eine Zusammenkunft zu diesem Zwecke stattfinden sollte, gingen die Warrants sofort 6 d. per ton in die Höhe und eine weitere Avance um 3 d. fand statt nach Beendigung der Versammlung. In den Handelskreisen glaubt man indessen, dass, wenn Hochöfen, welche gewöhnliches Roheisen produciren, in grösserem Maassstabe ausser Betrieb gesetzt werden, dafür um so mehr basisches und Hämatitroheisen producirt werden, so dass im Ganzen die Einschränkung keinen grossen Einfluss auf das Geschäft haben würde, da unter diesen Umständen die Vorräthe doch noch zunehmen würden. Dieser Umstand, sowie die Thatsache, dass die Verschiffungen in Schottland wiederum sehr gering waren, hemmte in etwas die Aufwärtsbewegung der Preise. Durch die Preissteigerung der Warrants sind auch die Preise für das Roheisen der Producenten wenn auch nicht in dem Maasse, als dieselben erwarteten, in die Höhe gegangen und dies beweist, dass der Absatz und die Nachfrage für Verschiffungszwecke noch keine materielle Verbesserung aufzuweisen haben.

* **Türkische Staatsforste.** Man schreibt der Wiener „Pr." aus Constantinopel: „Die in der letzten Zeit vielfach ventilirte Frage der Ausbeutung der türkischen Staatsforste, welche dem Reiche eine ergiebige Einnahmsquelle sichern würden, hat in der letzteren Zeit den Ministerrath wiederholt beschäftigt. Die Ausführung des ins Auge gefassten Projectes, die Concession zur Ausbeutung der Forste gewissen, sich um dieselbe bewerbenden Gesellschaften zu ertheilen, bietet für den Augenblick so enorme Schwierigkeiten dar, dass an dieselbe vor dem Ablaufe mehrerer Jahre gar nicht zu denken ist. So reich der türkische Boden an Wäldern ist, so wenig geordnet sind die privatrechtlichen Ansprüche der verschiedenen Grundbesitzer. Von einer Abgrenzung ist seit dem Bestande der Türkei keine Rede gewesen und von Forstgesetzen ist keine Spur vorhanden. Unzählige Gewohnheitsrechte der Bevölkerung. welche durch Generationen hindurch von derselben ausgeübt werden, müssten vorerst geregelt und überhaupt erst geordnete Zustände geschaffen werden, bevor man an eine einer Gesellschaft zu ertheilende Concession denken könnte, weil die sich nachträglich herausstellenden Schwierigkeiten, beziehungsweise Rechtsstreitigkeiten, geradezu zahllos wären. Erwägt man weiter, dass Jedermann im Walde Holz fällen konnte, ohne seitens der Behörden hieran behindert zu werden, und dass selbstverständlich als Object der Fällung immer die Eiche gewählt wurde, während die Buche stehen blieb, so wird man begreiflich finden, dass die türkischen Wälder meistens Buchenwälder sind. Diesen Erwägungen, welche bereits seitens des Staatsrathes entsprechend gewürdigt wurden, konnte sich auch selbstverständlich der Ministerrath nicht verschliessen und konnte daher nach dieser Richtung hin keinerlei Beschluss gefasst werden. Um die Abgrenzung der Wälder vorzunehmen und eine Forst-Organisation zu schaffen, wie sie andere europäische Staaten besitzen, bedarf es noch vieler Jahre, und vor der Schaffung geordneter Forstverhältnisse ist wohl an eine Concessions-Ertheilung nicht zu denken."

* **Gotthardbahn.** Schweizerische Blätter ventiliren das Project, durch eine linksufrige Vierwaldstättersee-Bahn Luzern-Stanz-Altorf eine denkbar kürzeste Linie von Luzern zum Gotthard herzustellen. In dieser Weise würde man den Verkehr von Basel her und theilweise auch aus der Westschweiz fast ausschliesslich über Luzern leiten, den Transitverkehr der durch den Aargau nach Süden führenden Bahnlinien aber einschränken. Nach den bisher mit schweizerischen Eisenbahnprojecten gemachten Erfahrungen wird man gut thun, auch diesen Plan vorerst nur als eine vorläufige Anregung zu betrachten.

* **Russische Eisenbahnen.** Aus Warschau wird geschrieben: In Petersburg wird in Kurzem eine Conferenz von Vertretern der Eisenbahn-Gesellschaften stattfinden, um über eine Herabsetzung des Waarentarifs auf den Bahnen zwischen Warschau-Zarizyn und dem kaspischen Meere zu berathen. — Die Eisenbahnlinie Siedlec-Malkin wird der Verwaltung der Terespoler Eisenbahn unterstellt. Eigenthümer der Bahn ist der Staat. Die Terespoler Eisenbahn erhält für die Verwaltung und Stellung von Personen- und Güterwagen Vergütigung.

* **Vorarbeiten für die Regalien-Ablösung** sollen der „N. Fr. Pr." zufolge im ungarischen Finanzministerium geführt werden, doch sei noch unbestimmt, wann die Durchführung möglich sein werde. Jedenfalls werden, wenn die Operation gemacht wird, Obligationen ausgegeben, aber es ist möglich, dass diese direct an die Regalienbesitzer gegeben werden, so dass das Finanzconsortium nur als Garantiesyndicat fungiren würde. Die Creditanstalt-Gruppe beschäftigt sich schon lange mit diesem Geschäft, wünscht aber natürlich eine Emission auf dem Geldmarkt.

Marktberichte.

Gross-Glogau, 24. Aug. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die heutige Marktzufuhr war ziemlich stark. Nur für Weizen war feste Stimmung zu etwas höheren Preisen vorhanden, während andere Körnergattungen bei matter Tendenz etwas billiger zu notiren sind. Es wurde bezahlt für Gelbweizen 14—15,30 Roggen 12—12,50 M., Gerste 11—12,50 M., Hafer 10,80—11,40 Mark. Alles pro 100 Kilogr. — An der Getreidebörse entwickelte sich für Weizen bessere Kauflust, die auch in etwas höheren Preisen ihren Ausdruck fand. Obschon der locale Bedarf sich nur mit den nöthigsten Quantitäten versorgt und auch nur diesen zu unveränderten Preisen erwerben will, so zeigt sich doch ein besserer Absatz für die Nachbarprovinzen, welcher theilweise ein Rendiment von uns zu finden scheint. — Roggen bleibt nach wie vor recht vernachlässigt, und nur sehr schwerfällig vollziehen sich die geringen Umsätze zu unveränderten Preisen. — Auf eine Wiederbelebung des Roggengeschäfts ist nur dann zu rechnen, wenn in der einen oder anderen Weise eine Verschiebung des Preisverhältnisses zwischen unseren und den auswärtigen, namentlich sächsischen, Märkten eintritt. Während in Roggen das Angebot ein starkes ist, so ist gerade das Angebot in Weizen momentan ein schwaches. Gerste bleibt ohne Begehr und ist regere Kauflust nicht früher zu erwarten, bis man über die Qualitäten genauer informirt ist. Was bis jetzt angeboten wird, steht noch wesentlich hinter den Qualitäten vorjähriger Ernte zurück. Hafer war heute wesentlich flauer, und sind bei geringeren Umsätzen billigere Preise zu notiren. Raps sehr fest, Preise etwas höher. — In Futterartikeln war eine etwas bessere Stimmung bemerkbar, die namentlich in Weizenkleie, wofür etwas bessere Preise zu bedingen waren, ihren Ausdruck fand, während die anderen Futterartikel wohl etwas mehr beachtet, aber nur letzte Notirungen erreichen konnten. — Es ist zu notiren für: Weissweizen 15,00 bis 16,50 M., Gelbweizen 14,80—15,90 M., Roggen 12,00—12,90 M., Gerste 11,50—13,00 Mark, Hafer 11,00—11,80 M., Raps 18,40—19 M., Rapskuchen 10,80—11,40 Mark, Leinkuchen 16—16,60 M., Futtermehl 8,40 bis 9,00 Mk., Weizenkleie 7,80—8,00 Mk. (Detailpreise 1 Mk. theurer). Alles per 100 Klgr.

Freiburg i. Schl., 24. Aug. [Productenbericht von Max Basch.] Die Zufuhr bleibt andauernd schwach, da die Landwirthe noch von ihren Feldarbeiten zu sehr in Anspruch genommen werden. Die Preise notiren für Weizen etwas höher, die anderen Cerealien unverändert. Man zahlte für Weissweizen 15,00—16,80 Mark, Gelbweizen 15,00—16,50 M., Roggen 13,00—14,00 M., Gerste 11,00 bis 13,00 Mark, Hafer 12,00—13,00 Mark, Raps 16,50—17,80 Mark pro 100 Klgr.

Schifffahrts-Nachrichten.

Gr.-Glogau, 24. Aug. Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff. Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 20. bis incl. 23. August. Am 20. August: Dampfer „Breslau", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Löwe" mit 2 Schleppern mit 3550 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Nr. 1" mit 12 Schleppern, leer, von Berlin nach Breslau. Dampfer „Stettin" mit 8 Schleppern mit 13 600 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Albertine" mit 2 Schleppern mit 3200 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Gr.-Glogau" mit 12 Schleppern mit 9250 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Herrm. Hoffmann, Schwusen, leer, von Fröbel nach Züchen. 15 Schiffe mit 21 840 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 21. August: Dampfer „Valerie", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Emilie" mit 11 Schleppern mit 3800 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Königin Louise" mit 2 Schleppern mit 2800 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. 5 Schiffe mit 7700 Ctr. Güter in der Richtung von do. nach do. Am 22. August: Dampfer „Fürstenberg" mit 6 Schleppern mit 5100 Ctr. von Stettin nach Breslau. Dampfer „Hartlieb" mit 3 Schleppern mit 5300 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Anna" mit 11 Schleppern mit 5200 Ctr. Güter von Stettin nach Steinau. 5 Schiffe mit 6850 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 23. August: Dampfer „von Heyden Cadow" mit 7 Schleppern mit 1900 Ctr. Güter von Berlin nach Breslau. Dampfer „Anna" leer von Steinau nach Stettin. Dampfer „Koinonia" mit 6 Schleppern mit 8390 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Nr. 3" mit 12 Schleppern mit 4800 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Nr. 2" mit 10 Schlepp. mit 12 000 Ctr. Güter von do. nach do. Herrmann Wartig von Milchau mit Faschinen von Schwusen nach Glogau. 12 Schiffe mit 15 700 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 24. August. Unterpegel 0.77 m.
Glatz, 24. August. Unterpegel [illegible],29 m.
Breslau, 24. August. Oberpegel 4,6[illegible] m, Unterpegel + 0,54 m.
— 25. August. Oberpegel 4,[illegible] m, Unterpegel + 0,52 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräul. **Anna Rümker**, Hr. Prof. Dr. **Paul Behrend**, Kokoschken—Hohenheim. Frl. **Margarete Holtz**, Hr. Rtgtsbes. **Ernst Kegeler**, Beckendorf—Neuhof bei Parchim. Frl. **Gertrud Hahn**, Hr. Privatdocent Dr. **Kurt Hensel**, Berlin. Frl. **Elisabeth Kunitz**, Hr. Reg.-Referend. Dr. **Mauve**, Westerland a. Sylt—Oppeln.

Verbunden: Hr. Past. **Fritz von Schweinitz**, Frl. **Camilla von Löper**, Alt-Raudten—Georgendorff. Hr. Schiffscapit. **Edmund Elson**, Frl. **Martha Karnasch**, Hamburg—Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Amtsrichter Dr. **Jackisch**, Kattowitz.

Gestorben: Hr. Eisenb.-Betriebs-Director, Reg.- u. Baurath **Franz Grillo** aus Thorn, Berlin. Fr. Oberförster **Dorothea Hampe**, geb. **Rohland**, Gläsendorf, Kreis Grottkau.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
von Debschitz, Rtgtsbes. n. Gem., Pirschen. Hirt, Buchhändler, Leipzig. Goretzky, Kfm., Dresden. Zeuner, Kfm., Hanau. Brand, Kfm., Pforzheim. von Debschitz, Cap.-Lieut. u. Rtgtsbes., n. Gem., Zirkwitz. Stöhlke, Kfm. Amsterdam. Friedländer, Kfm., Berlin. Fr. Rtgtsbes. Glöckner, n. T., Tschirndorf. Schwill, Kfm., Crefeld.

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Graf Mycielski, Rgbs., Reisen. Gräfin Teleki, Gtsbs., n. Fam. u. Dienersch., Budapest. v. Kalmac, Gtsbs., Budapest. Swaine, Colonel, Berlin. Goldheim, Fabrikdir., n. Gem., Berlin. Taubert, Kfm., Berlin. Bökelmann, Kfm., Dittersbach. Schulz, Fabrkt., Bremen. König, Kfm., Prag. Meyerhof, Kfm., n. Gem., Brünn. Simon, Kfm., Crossen.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
Fränkel, Fabrikbes., n. Gem., Neustadt OS. Fr. Fabrikbesitzer Fränkel, Neustadt OS. Adolphi, Privatier, n. Gem., Koschmin. Densel, Kfm., n. Gem., Dresden. Fr. Privatiere Scholz, Glatz. Wolf, Kfm., n. S., Chorzow. Hook, Privatier, London. Eigenmann, Kfm., Pforzheim. Karschewski, Kfm., Hückeswagen. Uhrlaub, Kfm., Bremen. Fr. Apothek. Baum, Dresden.

Fr. Zenker, Rentiere, Dresden. Schneider, Kfm., Mannheim. Fischer, Kfm., Lodz. Doppmann, Kfm., Bünde. Pöhl, Kfm., Magdeburg. Breßler, Kfm., Berlin. Vorhaus, Kfm., Nürnberg. Bruck, Mühlenbesitzer, Leobschütz. Dubois, Kfm., Paris. Benisch, Kfm., Neusalz a. O. Häuseler, Kfm., Berlin. Weil, Kfm., Crefeld. Kronenberg, Privatier, n. T., Warschau. Türkheim, Kfm., Oppeln. Bernard, Kfm., Slawentzitz.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
v. Berge, Major a. D., Hermsdorf. Dr. Wirth, prakt. Arzt, n. Gem., Frankfurt. Eichhorn, Director, Sagan. Eisenberg, Kfm., n. Gem., Warschau. Merz, n. Gem., Brünn. Danziger, Kfm., Kattowitz. Wiggert, Kfm., Greifenberg. Ehrlich, Kfm., Berlin. Wachsner, Kfm., Scharley. Frau Goldstein, n. Schwester, Beuthen. Tobias, Kfm., Berlin. Pollack, Kfm., Zabrze. Siegert, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Graf v. d. Golz, Görlitz. Graf v. Poninski, Rgbs., n. Gem., Ostrowo. v. Wichelhauß, Norock. Maß, n. Fam., Lulin. Höfer, Gtsbs., n. Gem., Posen. Pelagd, Advocat, Ungarn. Frau Erlich, n. S., Posen. Fr. Jakobowska, Inowrazlaw. Frau Korn, n. Frl. Tocht., Ostrowo.

Schwarz, Güter-Insp., n. Fam., Attitschin. Edelbruck, Kfm., Elberfeld. Grün, Kfm., Teschen. Schneider, Rechtsanwalt, Myslowitz. Glar, Kfm., Rochau. Schübel, Lieut. u. Rttgtsbs., Loschkowitz. Meller, Kfm., München-Gladbach. Mauthe, Kfm., Schweningen. Johany, Pastor, Gablenz, Böhmen. Frau v. Köckritz, Stiftsdame, n. Begl. u. Bed., Wohlau.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Uppenkamp, Gymn.-Dir., n. Fam., Düsseldorf. Dr. Fritsch, Prof. u. Med.-Rath, Breslau. Grosch, Lieut., Berlin. Dr. Ernst, Seminar Director, Oberehnheim. Denker, Kfm., Plauen. Gelbrich, Kfm., Glatz. Frl. Braun, Bojanowo. Knobel, Kfm., Brostar. Sieber, Kfm., Görlitz. Bräuer, Betriebs-Secr., n. Frau, Bromberg.

Kassner's Hôtel zu den drei Bergen, Büttnerstraße 33.
Gottschlich, Oberlehr., Neisse. Lewi, Fabrikbs., Thorn. Timmler, Refer., Posen. Auerbach, Kfm., n. Gem., Kempen. Geisler, Priv., Langenau. Sieber, Kfm., Leipzig. Lorch, Kfm., Leipzig. Läufer, Kfm., Posen. Hoffmann, Kfm., Eilenburg. Gräditzer, Kfm., Kempen. Sandberg, Kfm., Krotoschin. Höpner, Kfm., Berlin. Kunert, Kfm., Ratibor.

Courszettel der Breslauer Börse vom 25. August 1886.

Wechsel-Course vom 25. August.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,65 G
do. do.	2½	2 M.	168,10 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,405 G
do. do.	2½	3 M.	20,29 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg ...	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	196,80 G
Wien 100 Fl. .	4	kS.	161,60 G
do. do.	4	2 M.	160,10 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	107,00 B	107,00 B
Prss. cons. Anl.	4	105,90à80 bz	106,00 bz
do. do.	3½	103,95 bz	103,90 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	101,10 G	101,20 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,00 bz	104,00 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,50 G	101,25 bzG
do. Lit. A. ...	3½	100,25 bzB	100,20à30 bz
do. Lit. C. ...	3½	100,25 bzB	100,15à25 bzB
do. Rustical	3½	100,25 bzB	100,20à30 bz
do. altl.	4	101,00 bzB	100,90 bz
do. Lit. A. ...	4	100,90 bz	100,90 bz
do. do.	4½	101,60 bzG	101,50 bzG
do. Rustic. II.	4	101,00 B	101,00 B
do. do.	4½	101,80 bz	101,80 B
do. do. Lit. C. II.	4	100,90 bz	100,90 bz
do. do.	4½	101,60 bzG	101,50 G
do. do. Lit. B.	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,15à2,00 bzB	102,05 bz
do. do.	3½	100,10 B	100à100,10 bzB
Rentenbr., Schl.	4	104,30 G	104,60 bz
do. Landesc.	4	102,90 B	102,90 B
do. Posener	4	104,30 G	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,25à20 bz	103,30 bzB
do. do.	4½	101,80 G	102,00 B
Centrallandsch.	3½	100,25 B	100,00 G

Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	99,10 B	99,05 bz
rz. à 100	4	102,65 B	102,60 G
do. do. rz. à 110	4½	111,10à15 bz	111,10à15 bzG
do. do. rz. à 100	5	—	—
do. Communal.	4	102,75 B	102,70 B
Pr. Cnt.-B.-Crd.		—	
rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt.			
rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	98,00 B	98,00 B
Bresl. Strssb. Obl	5	102,00 G	102,00 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	100,50 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat. .	4½	—	—
Kramsta Gw. Ob.	5	—	—
Laurahütte-Obl.	4½	100,30 etw. bzG	101,00 B
O-S. Eisenb.-Bd.	5	94,00 B	94,00 etw. bzB

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	97,00 B	97,00 G
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,65 B	69,85à75 bzB
do. do. A.-O.	4⅕	69,65 B	69,85 bzB
do. Pap.-R. F./A	4⅕	69,00 B	69,00 G
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	117,25 B	117,25 G
Ung Gold-Rente	4	87,50 B	87,25à40 bz
do. Pap.-Rente	5	76,75 B	77,00 bzG
Krak.-Oberschl.	4	101,00 G	100,90 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,25 bz	57,30 bz
do. Pfandbr. .	5	62,30à15 bz	62,30 bz
Russ. 1877 Anl.	5	102,00 B	102,00 B
do. 1880 do.	4	87,50 bzG	87,70 bz
do. 1883 do.	6	113,40 B	113,60 B
do. 1884 do.	5	99,40à35 bzkl.	99,50 B
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,90 B	61,00 G
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,10 G	100,25 G
Rumän. Oblig. .	6	106,40 B	106,40à35 bz
do. amort. Rente	5	96,60 G kl.	97,25 G
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,00 B	conv. 14,50 B
do. 400 Fr-Loose	—	32,00 B	32,00 B
Serb. Goldrente	5	78,50 B	79,00 bzG
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Vertical notes printed beside the "heut. Cours." column: V. 61,75 B; 99,40à35 bz; 7,00 B. Beside the "voriger Cours." column: V. 61,75 bz; 500er 9,75 bzB.

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St. P.	5	1⅘	67,00 G	67,00 G
Dortm.-Gronau	4	4⅗	70,75 B	71,25 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7½	99,00 B	99,00 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅓	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	abg. 103,40 B	abg. 103,40 B
do. D. E. F.	4	(with the line above)	(with the line above)
do. G. H.	4	103,40 B	103,40 B
do. Lit. J. K.	4	103,40 B	103,40 B
do. 1876	5	103,40 B	103,40 B
do. 1879	5	abg. 3,40 B	abg. 3,40 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	101,10 G	101,10 G
do. D.	4	103,40 B	103,40 B
do. 1873	4	103,40 B	103,40 B
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F. ...	4	103,40 B	103,40 B
do. Lit. G. ...	4	103,40 B	103,40 B

Vertical notes printed beside the "heut. Cours." column: abgest. A u. C 103,40 B; abgest. II 103,40 B. Beside the "voriger Cours." column: A u. C abg. 103,40 B; II. abgest. 103,40 B.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	103,40 B	103,40 B
do. 1874	4	103,40 B	103,40 B
do. 1879	4½	106,50 G	106,90 B
do. 1880	4	103,40 B	103,40 B
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 103,40 B	abg. 103,40 B
Oels-Gnes. Prior	4½	(with the line above)	(with the line above)
R.-Oder-Ufer . .	4	103,40 B	103,40 B
do. do. . .	4	104,30 bzG	104,10 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden . .	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Brsl. Discontob.	5	5	90,00 B	90,00 B
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	102,75 B	102,50 G
D. Reichsbank .	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	105,00 B	104,75 G
do. Bodencred.	6	6	115,50 B	115,00 G
Oesterr. Credit.	4	9⅝	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours.	voriger Cours.
Oest. W. 100 Fl. . .	161,80 bz	161,75 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	197,35 bz	197,60 bz

Industrie-Papiere.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Bresl. Strassbh.	4	5	130,50 G	130,50 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank . .	4	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	106,00 B	106,00 B
Donnersmrckh	4	0	28,50 G	28,75 bz
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	27,00 B	27,00 G
Oppeln. Cement	4	4¾	72,50 G	74,00 B
Grosch. Cement	4	14	102,00 G	100,00 G
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A. G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	4¾	93,00 G	92,75 G
do. Leinenind. .	4	8⅔	132,00 B	132,50 etw. bz
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr. .	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	97,75 B	98,00 B
Laurahütte. . . .	4	4	63,25 B	63,10à15 bz
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

Breslau, 25. August. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℳ	mittlere niedr. ₰	gering Waare höchst ℳ	gering Waare höchst ₰	gering Waare niedr. ℳ	gering Waare niedr. ₰
Weizen weisser.	16	—	15	60	15	30	14	90	14	70	14	40
Weizen gelber .	15	80	15	60	14	90	14	50	14	20	14	—
Roggen	13	30	12	90	12	50	12	20	12	10	11	90
Gerste	13	20	12	60	11	60	11	—	10	70	10	20
Hafer, alter ...	13	30	13	10	12	70	12	40	12	20	11	90
do. neuer ..	11	80	11	60	11	10	10	60	10	40	10	10
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℳ	feine ₰	mittlere ℳ	mittlere ₰	ord. Waare ℳ	ord. Waare ₰
Raps	18	70	17	30	16	—
Winter-Rübsen..	18	20	17	30	16	—
Sommer-Rübsen.	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,05—0,09—0,10 M.

Breslau, 25. Aug. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Klgr.) fest, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, August 130,00 Br., September-October 129,00 Gd., October-November 132,50 Br., Novbr.-December 133,50 Br., April-Mai 138,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per August 115,00 Br., August-September 115,00 Br., September-October 107,00 Br., October-November 109,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per August 42,25 Br., August-September 41,50 Br., September-October 41,50 Br., October-November —, November-December —.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) höher, gek. 25000 Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, August 37,90 Gd., August-September 37,90 Gd., September-October 37,80 bez. u. Gd., October-November 38,00 Gd., November-December 38,00 Gd., April-Mai 39,20 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 26. August:
Roggen 130,00, Hafer 115,00, Rüböl 42,25 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 25. August: 37,90 Mark.

Magdeburg, 25. August. **Zuckerbörse.**

	25. August.	24. August.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,80—20,50	20,90—20,50
Rendement Basis 88 pCt	19,40—19,10	19,50—19,20
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,40	17,20—16,40
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II	26—25,75	26,00—25,75
Gem. Melis I	25—24,75	25,00—24,75

Tendenz am 25. Aug.: Rohzucker etwas abgeschwächt, Raffinirte ruhig.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: i. Vertr. G. Krügel; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.